

Mercedes-Benz
450 SEL 6.9

vdh-Archiv

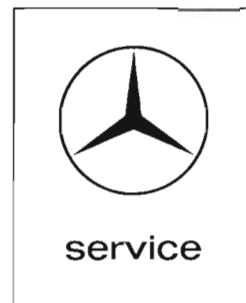
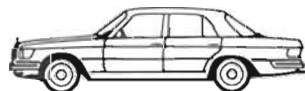


Bedienungsanleitung

Mercedes-Benz

450 SEL 6.9

(116)



Bedienungsanleitung

Wir freuen uns sehr, Ihnen Ihren MERCEDES übergeben zu können. Sie haben ein Auto, bei dessen Konstruktion und Produktion wir uns viel Mühe gegeben haben. Denn wir stehen auf dem Standpunkt:

Qualität ist kein Zufall.

Vielleicht haben Sie bereits ausgedehnte Erfahrungen mit einem MERCEDES, vielleicht ist es aber auch Ihr erster Wagen aus dem Hause DAIMLER-BENZ. In beiden Fällen haben wir eine Bitte — zu Ihrem eigenen Nutzen:

Legen Sie diese Bedienungsanleitung nicht ungelesen beiseite.

Auch wenn Sie seit Jahrzehnten Auto fahren, gibt es wahrscheinlich ein, zwei Dinge an diesem Auto, die neu für Sie sind. Und sicher gibt es ein, zwei Bedienungshinweise, die Ärger vermeiden helfen:

Fehler, die man vermeidet, können keine bösen Folgen haben.

Und wenn je etwas mit Ihrem Wagen nicht stimmen sollte, dann kommen Sie bitte zu uns. Wir haben ihn gebaut — für Sie. Und wir pflegen ihn und setzen ihn gern wieder instand — für Sie.

Gute Fahrt wünscht Ihnen Ihre

DAIMLER-BENZ Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

In dieser Bedienungsanleitung sind auch Sonderausstattungen beschrieben, sofern sie einer Erklärung zur Handhabung bedürfen. Da sich der Lieferumfang nach dem Auftrag richtet, kann die Ausstattung Ihres Fahrzeuges bei einigen Beschreibungen und Abbildungen abweichen.

Handhabung

Schlüssel, Türen	8
Haupt- und Nebenschlüssel, Öffnen, Ver- und Entriegeln der Tür	8
Kindersicherung	9
Sitze	10
Vordersitz-Verstellung, Sicherheitskopfstütze, Armlehne (Fondsitzbank)	10
Sicherheitsgurte	11
Armaturen	12
Kombi-Instrument, Geschwindigkeitsmesser, Drehzahlmesser, Uhr, Kontrolleuchten	14
Lenkschloß, Lichtschalter	16
Kombi-Schalter	17
Tempomat	18
Zugschalter der hydropneumatischen Federung	19
Heizung und Belüftung	20
Klimaanlage	22
Innenausstattung	24
Innenleuchten, Rückspiegel, Sonnenblende	24
Fensterheber elektrisch, Radio-Überblendregler	25
Heizbare Heckscheibe, elektrischer Anzünder, Stahlschiebedach	26

Fahren

Motorhaube	28
Feststellbremse	28
Regelmäßige Prüfung	29
Anlassen und Abstellen des Motors	30
Anfahren und Schalten	31
Sicheres Fahren	33
Bremsen	33
Ladekontrolleuchte, Drehzahlmesser, Öldruckmesser, Kühlmittelthermometer, Scheinwerfer-Reinigungsanlage, Warnleuchte für hydropneumatische Federung	34
Motor-Ölverbrauch, Kraftstoffverbrauch	35
Die ersten 1 500 km	35
Besondere Betriebsbedingungen	36
Winterbetrieb	36
Längere bzw. Auslandsreisen	37

Fahrzeugpflege

MERCEDES-BENZ Wartungssystem	40
Erschwerte Betriebsbedingungen, Motoröl- und Filterwechsel, automatisches Getriebe – Ölwechsel und Filterwechsel	40
Reinigung und Pflege des Fahrzeuges	41
Pflegearbeiten, Pflegemittel	42

Praktische Ratschläge

Aschenbecher, Fondsitzkissen, Bordwerkzeug	46
Warndreieck	47
Räder, Reifen, Radwechsel	47
Betriebsstoffkontrolle	50
Motor-Ölstandskontrolle	50
Kühlmittel nachfüllen	51
Ölstand im automatischen Getriebe	52
Ölstand der hydropneumatischen Federung	53
Elektrische Anlage	54
Glühlampen erneuern	54
Zündkerzen, Batterie, elektrische Sicherungen	57
Hydropneumatische Federung	58
Notlaufgummipuffer	58
Transport des Fahrzeuges	59
Schiebedach-Notbetätigung	60
An- und Abschleppen des Fahrzeuges	61

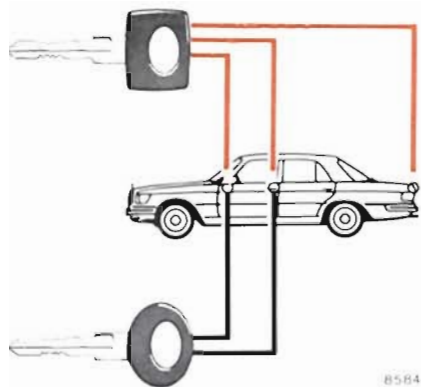
Technische Daten, Betriebsstoffe

Typschilder, Fahrzeug-Datenkarten	64
Technische Daten	65
Betriebsstoffe	67
Füllmengen	67
Motorenöle, Kraftstoffe, Bremsflüssigkeit	69
Kühlmittel, Gefrierschutzmittel	70
Literaturhinweis	71

Handhabung



Schlüssel Türen

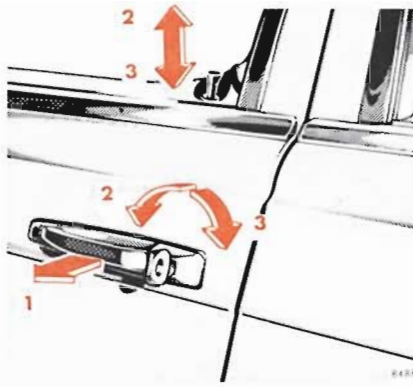


Hauptschlüssel – mit eckigem Griff – paßt zu allen Schließern am Fahrzeug.

Nebenschlüssel – mit abgerundetem Griff – paßt nur zu Türschlössern und Lenkschloß.

Öffnen der Tür

Von außen: Am Griff ziehen (1).
Von innen: Den Griff in der Türverkleidung ziehen.



Ver- und Entriegeln der Tür

Von außen: Schlüssel drehen.
Von innen: Sicherungsknopf betätigen.

2 Entriegeln

3 Verriegeln

Das Verriegeln der Fahrertür ist nur möglich, wenn diese geschlossen und das Türschloß richtig eingearastet ist.

Durch die Zentralverriegelung werden gleichzeitig mit der Fahrertür die übrigen Fahrzeugtüren, die Tankklappe und der Kofferraumdeckel ver- bzw. entriegelt. Dabei müssen sich gleichzeitig mit dem Sicherungsknopf der Fahrertür auch die anderen Tür-Sicherungsknöpfe bewegen. Ist dies nicht der Fall, so ist das Schloß der betreffenden Tür nicht richtig eingearastet. Die Tür nochmals öffnen und richtig schließen. Die Kindersicherung wird durch die Zentralverriegelung nicht beeinflusst.

Am zentralverriegelten Fahrzeug können die Sicherungsknöpfe der Beifahrertür und der Fondtüren auch einzeln von Hand betätigt werden. Die Beifahrertür kann außerdem mit dem Schlüssel ver- oder entriegelt werden.

Am **zentralverriegelten** Fahrzeug kann nur an der Fahrertür verriegelt werden, die Sicherungsknöpfe der anderen Türen lassen sich nicht einzeln herunterdrücken.

Der Kofferraumdeckel kann am **zentralverriegelten** Fahrzeug auch für sich allein entriegelt werden: Den Hauptschlüssel nach links bis zum Anschlag drehen, mit ihm den Druckknopf des Deckelschlösses eindrücken und den Deckel hochheben. Den Schlüssel in seine Normalstellung zurückdrehen und abziehen. Zum Schließen den Deckel fest zuklappen; er ist dann wieder in die Zentralverriegelung einbezogen.

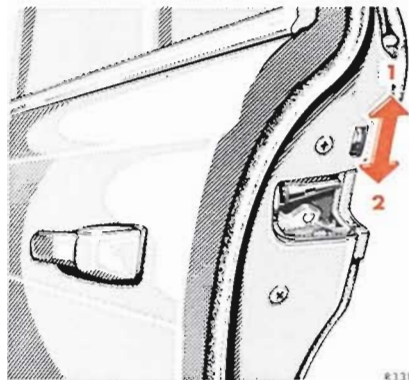
Der Kofferraumdeckel kann auch unabhängig von der Zentralverriegelung abgeschlossen werden

(z. B. in einer Werkstatt): Den Hauptschlüssel nach rechts bis zum Anschlag drehen und abziehen. Entriegelt wird in diesem Fall nur mit dem Hauptschlüssel, der nach dem Einstecken nach links zurückgedreht werden muß.

Die Zentralverriegelung arbeitet mit Unterdruck, der vom laufenden Motor erzeugt wird. Wenn der Motor nicht läuft, ermöglicht ein eingebauter Vorratsbehälter noch etwa fünfmaliges Betätigen der Zentralverriegelung. Kann dann nicht mehr zentral verriegelt werden, den Motor kurze Zeit laufen lassen.

Ist kein Unterdruck vorhanden, können die Schlösser auch einzeln in der üblichen Weise betätigt werden; die Tankklappe bleibt in diesem Fall unverriegelt.

Schlüssel Türen



Kindersicherung (Fondtüren)

- 1 Entsichert.
- 2 Gesichert. Die geschlossene Tür kann von innen nicht mehr geöffnet werden. Öffnen von außen ist bei entriegelter Tür (Sicherungsknopf hochgezogen) möglich.

Sitze



Vordersitz-Verstellung

Längsrichtung: Handgriff (1) hochheben; Sitz vor- oder zurückschieben und Handgriff einrasten lassen.

Sitzhöhe: Hebel (2) hochheben; Sitz vorschieben = höherstellen, Sitz zurückschieben = tieferstellen, Hebel einrasten lassen.

Neigung der Rückenlehne: Handrad (3) vordrehen oder zurückdrehen (bis zur Ruhestellung).

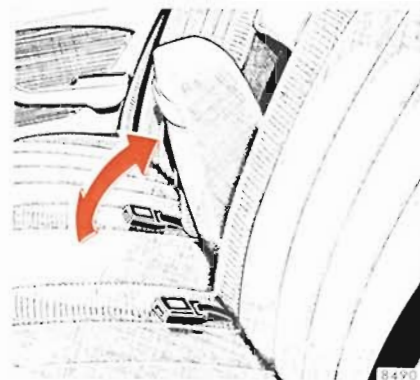


Sicherheitskopfstütze

Kopfstütze so einstellen, daß der Hinterkopf in Höhe der oberen Ohrkante abgestützt wird. Zur Höhenverstellung oder zum Abnehmen die Kopfstütze leicht nach vorn drücken (1).

Beim Abnehmen der Kopfstütze die Arretierung durch Drücken eines unter der Lehnenverkleidung spürbaren Sperrknopfes lösen.

Vordersitze: Sperrknopf unterhalb des linken Kopfstützenbügels (2).



Fondsitze: Sperrknopf oben zwischen den beiden Kopfstützenbügeln.

Armlehne (Fondsitzbank)

Die Fondsitzbank ist mit einer Mittelarmlehne ausgestattet, die an der Schlaufe herausgezogen werden kann.

Fondsitzkissen ausbauen siehe „Praktische Ratschläge“.

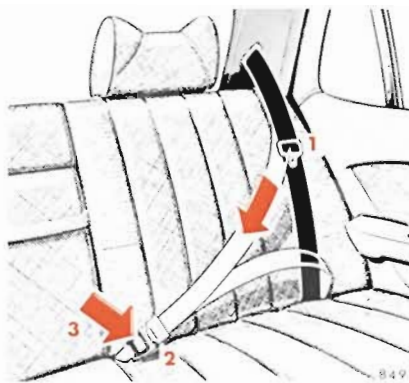


Sicherheitsgurte

Die folgende Anleitung ist nur für Gurte verbindlich, die im Herstellerwerk des Fahrzeuges eingebaut wurden. Für andere Gurtausführungen muß vom jeweiligen GurtHersteller eine eigene Anleitung beigelegt sein.

Anlegen:

- Gurt mit Schloßzunge (1) über die Schulter und das Becken ziehen. Der Gurt darf nicht verdreht sein und muß straff anliegen.



- Schloßzunge (1) in das Schloß (2) drücken und hörbar einrasten lassen.

Lösen:

- Die rote Taste (3) im Schloß drücken.
- Schloßzunge (1) zur Ausgangsstellung zurückführen.

Wirkungsweise:

Die Aufrollautomatik der Sicherheitsgurte sperrt den Gurtbandauszug bei Fahrzeugverzögerung in allen Richtungen und bei schnellem Zug am Gurt.

Funktionsprüfung:

Die Sperrfunktion der Automatik kann beim Bremsen und bei Kurvenfahrt oder durch schnellen Gurtbandauszug kontrolliert werden.

Hinweise:

Alle Sicherheitsgurte sind jeweils nur für eine Person verwendbar. Sie sind nicht für Kinder (unter 6 Jahren) vorgesehen.

Nach einem Unfall oder bei stärkerer Beschädigung des Gurtbandes sind die dabei verwendeten Sicherheitsgurte zu erneuern. Die Gurtverankerungen des Fahrzeuges sind zu überprüfen.

Änderungen, die die Wirksamkeit des Gurtes beeinträchtigen, dürfen nicht vorgenommen werden. In Zweifelsfällen wenden Sie sich am besten an Ihre MERCEDES-BENZ Service-Station.

Armaturen

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 1 | Bewegliche Einsätze für Seitenbelüftung | 16 | Schalter für heizbare Heckscheibe |
| 2 | Bedienungshebel für Seitenbelüftung | 17 | Elektrische Schiebedachbetätigung |
| 3 | Löseknopf der Feststellbremse | 18 | Schalter für Luftmengenregulierung und Gebläse |
| 4 | Tempomat | 19 | Temperaturschalter für Klimaanlage |
| 5 | Lichtschalter | 20 | Heizung und Belüftung |
| 6 | Kombi-Schalter | 21 | Radio |
| 7 | Griff zur Motorhauben-Entriegelung | 22 | Aschenbecher mit eingebautem Anzünder |
| 8 | Pedal der Feststellbremse | 23 | Lautsprecher-Überblendregler |
| 9 | Zugschalter für hydropneumatische Federung | 24 | Schaltergruppe für Fensterheber |
| 10 | Hornbetätigung | 25 | Schalter für Warnblinkanlage |
| 11 | Lenkschloß mit Zündanlaßschalter | 26 | Handschuhkasten, beleuchtet
(nur bei Lenkschloßstellung „2“)
Handschuhkastengriff zum Öffnen seitlich
verschieben |
| 12 | Bewegliche Einsätze für Frischluft | 27 | Lautsprecherabdeckung, links und rechts |
| 13 | Bedienungshebel für Frischluft | | |
| 14 | Schalter für Fondleuchte | | |
| 15 | Schalter für Fanfare | | |

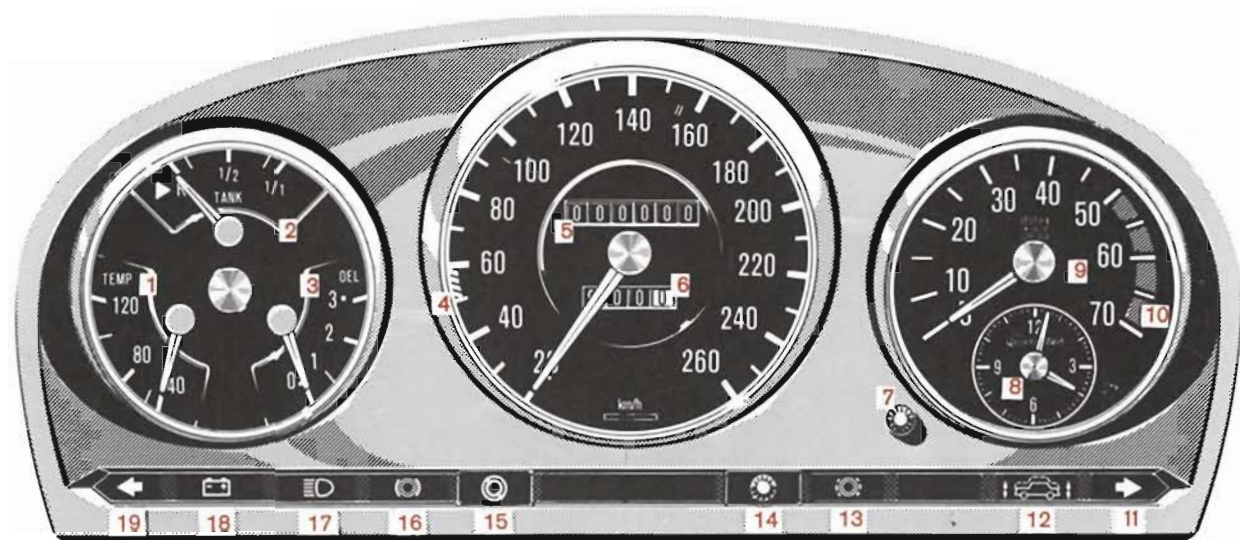
Armaturen



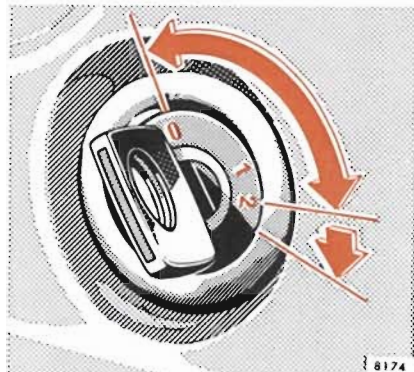
Armaturen

Kombi-Instrument, Geschwindigkeitsmesser, Drehzahlmesser, Uhr, Kontrolleuchten

- 1 Kühlmitteltemperatur-Anzeige ($^{\circ}\text{C}$)
Rote Marke: Höchstzulässige Temperatur bei einer Gefrierschutzfüllung bis -30°C
- 2 Kraftstoffvorratsanzeige mit Reserve-Warnleuchte (rot)
Kraftstoffreserve für ca. 45–50 km
- 3 Öldruckmesser: bar Überdruck (kp/cm^2)
- 4 Geschwindigkeitsmesser
Gelb-schwarze Markierung:
Bereich 50–60 km/h
- 5 Gesamt-Kilometerzähler
- 6 Tages-Kilometerzähler
- 7 Drehknopf für Uhrzeiger
(zum Verstellen eindrücken)
- 8 Elektrische Uhr
- 9 Drehzahlmesser
- 10 Rote Markierung am Drehzahlmesser:
Überdrehzahlbereich des Motors
- 11 Blinklichtkontrolleuchte, rechts (grün)
- 12 Warnleuchte für hydropneumatische Federung (rot):
Leuchtet auf, wenn der Zugschalter für die Federung in den Stellungen „Sperrstellung“ oder „höheres Niveau“ eingestellt oder der Öldruck in der Federungsanlage in der Stellung „normales Niveau“ zu gering ist
- 13 Bremsbelagverschleißanzeige (rot):
Leuchtet bei abgenutzten Vorderradbremsebelägen auf
- 14 Regulierknopf für Instrumentenbeleuchtung, stufenlos
- 15 Rückstellknopf für Tages-Kilometerzähler (Druckknopf)
- 16 Bremsenkontrolleuchte (rot):
Leuchtet bei betätigter Feststellbremse oder bei zu wenig Bremsflüssigkeit im Vorratsbehälter auf
- 17 Fernlichtkontrolleuchte (blau)
- 18 Ladekontrolleuchte (rot):
Leuchtet beim Drehen des Lenkschloß-Schlüssels in Fahrtstellung „2“ auf und muß bei Motor-Leerlauf erlöschen
- 19 Blinklichtkontrolleuchte, links (grün)



Armaturen



Lenkschloß

0 Nullstellung: Lenkung bei abgezogenem Schlüssel gesperrt. Beleuchtung kann eingeschaltet werden.

Nur in Nullstellung kann der Schlüssel abgezogen werden.

2 Fahrtstellung: Lenkung ist frei. (Beim Rechtsdrehen des Schlüssels zur Stellung „2“ eventuell Lenkrad etwas bewegen.) Die rote Ladekontrollleuchte leuchtet auf. Stromzufuhr zu den Parkleuchten ist unterbrochen.

Anlaßstellung

Schlüssel bis zum Anschlag nach rechts weiterdrehen. Solange der Schlüssel am Anschlag festgehalten wird, ist der Anlasser eingeschaltet. Infolge der eingebauten Anlaß-Wiederhol Sperre muß vor erneutem Anlassen der Schlüssel auf Stellung „0“ zurückgedreht werden.

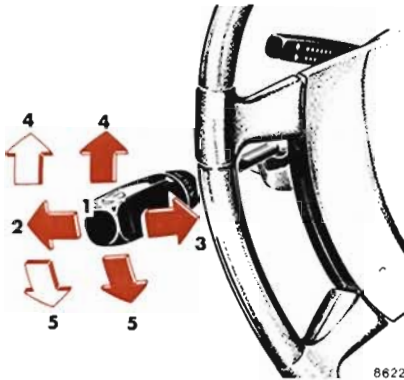
In Stellung „1“ ist die Lenkung frei. Das Radio kann eingeschaltet werden.



Lichtschalter¹

- 0** Ausgeschaltet
- 1** Standlicht (einschließlich Schlußlicht, Kennzeichenbeleuchtung und Instrumentenbeleuchtung)
- 2** Wie Stellung 1, dazu Fern- oder Abblendlicht
- 3** Parkleuchten, rechts
- 4** Parkleuchten, links
- A** Wie Stellung 1 oder 2, dazu Nebelscheinwerfer
- B** Wie Stellung A, dazu Nebelschlußleuchte. Eine Kontrollleuchte im Lichtschalter-Drehgriff leuchtet auf.

¹ In einzelnen Ländern sind durch gesetzliche Bestimmungen Abweichungen möglich.



8602

Kombi-Schalter ¹

- 1 Abblendlicht (Lichtschalter Raste 2)
- 2 Fernlicht (Lichtschalter Raste 2)
- 3 Lichthupe (Fernlicht, unabhängig von der Lichtschalterstellung)
- 4 Blinkleuchten rechts
- 5 Blinkleuchten links

- 6 Betätigung der
 - Scheibenwaschanlage
 - Scheinwerfer-Reinigungsanlage (nur bei Lichtschalterstellung 1 und 2)
 Bei Betätigung werden auch die Wischer in Betrieb gesetzt
- 7 Scheibenwischergeschwindigkeiten
 - 0 Scheibenwischer ausgeschaltet
 - I Intermittierendes Wischen
 - II Normale Scheibenwischergeschwindigkeit
 - III Schnelle Scheibenwischergeschwindigkeit

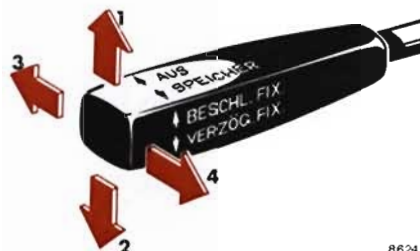
Hinweise:

Betätigen bis zum Druckpunkt = Kurzblinken.
Druckpunkt überwinden (einrasten) = Dauerblinken.

Das Aufleuchten und Ertönen der Blinklichtkontrolle erfolgt beim Ausfall einer Blinkleuchte in rascherer Folge als normal.

¹ In einzelnen Ländern sind durch gesetzliche Bestimmungen Abweichungen möglich.

Armaturen



8624

Tempomat

Mit dem Tempomat kann jede gefahrene Geschwindigkeit über ca. 40 km/h durch Betätigen des Schalters konstant gehalten werden.

1 oder 2 = Fixieren

Im Normalfall wird der Wagen mit dem Fahrpedal auf die gewünschte Geschwindigkeit gebracht. Durch kurzes Antippen in Stellung „1“ oder „2“ wird

diese Geschwindigkeit fixiert und das Fahrpedal kann losgelassen werden.

Zu einer Erhöhung der Geschwindigkeit (z. B. zum Überholen) kann das Fahrpedal benutzt werden. Bei freigegebenem Fahrpedal wird die vorher eingestellte Geschwindigkeit automatisch wieder eingeregelt.

1 = Beschleunigen

2 = Verzögern

Soll eine fixierte Geschwindigkeit geringfügig erhöht oder verringert werden (z. B. um sich dem Verkehrsfluß anzupassen), den Schalter so lange in Stellung „1“ oder „2“ halten, bis die gewünschte Geschwindigkeit erreicht ist. Nach Loslassen des Schalters wird die neue Geschwindigkeit konstant gehalten.

3 = Ausschalten

Zum Ausschalten des Tempomats den Hebel kurz in Stellung „3“ tippen.

Der Tempomat schaltet auch aus, wenn das Bremspedal betätigt wird oder wenn die Geschwindigkeit an starken Steigungen um mehr als ca. 20 km/h unter die vorher eingestellte Geschwindigkeit abfallen sollte.

4 = Speicher

Wird der Hebel bei einer Geschwindigkeit über ca. 40 km/h kurz in Stellung „4“ getippt, regelt sich die vor dem Ausschalten des Tempomats eingestellte Geschwindigkeit wieder ein.

Wichtig!

Die Wählhebelstellung „N“ darf während der Fahrt mit Tempomat nicht eingelegt werden, da sonst der Motor hochdreht.



Zugschalter der hydropneumatischen Federung

3 Stellungen:

N = Normales Niveau. Richtig für den allgemeinen Fahrbetrieb.

S = Sperrstellung (Raste). Keine Niveauregulierung des Fahrzeuges. Diese Stellung ist erforderlich beim Verladen durch Kräne, beim Transport und beim Hochbocken durch Wagenheber oder Hebebühne.

H = Höheres Niveau. Die Bodfreiheit des Fahrzeuges wird bei laufendem Motor um ca. 40 mm (in ca. 30 Sekunden) erhöht. Diese Stellung nur für unebenes Gelände oder schlechte Straßenverhältnisse verwenden und mit mäßiger Geschwindigkeit fahren.

Die Warnleuchte im Kombi-Instrument leuchtet bei eingeschalteter Zündung auf, wenn

- der Zugschalter in den Stellungen „S“ oder „H“ ist;
- der Öldruck in der Federungsanlage in Stellung „N“ zu gering ist.

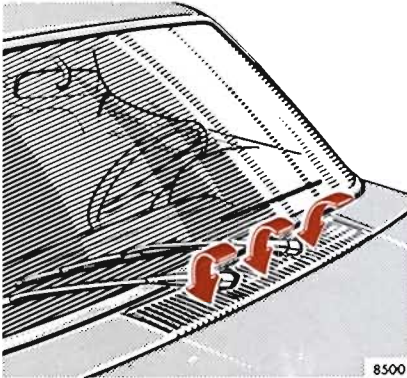
In diesem Fall bei stehendem Fahrzeug den Motor mit mittlerer Drehzahl laufen lassen, bis die Leuchte erlischt.

Bei Ausfall der Öldruckversorgung ist keine Niveauregulierung möglich. Das Fahrzeug ist nur noch eine begrenzte Strecke fahrbereit (siehe auch „Hydropneumatische Federung“).

Heizung und Belüftung

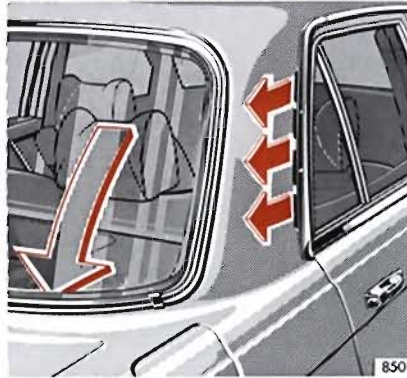


- 1 Luftmengenschalter.
Einschalten durch Drehen nach rechts. Die Luftmenge wird dabei bis zum Anschlag gesteigert. Ab „I“ auf der Skala wird das 4stufige Gebläse zugeschaltet.
Bei Staub- oder Geruchsbelästigung von außen kann die Luftzufuhr ins Wageninnere ganz abgeschaltet werden (nach links bis zum Anschlag drehen).
- 2 Luft nach oben (zur Windschutzscheibe)
auf = Hebel oben
zu = Hebel unten
- 3 Luft nach unten (zum Fahrer- und Fondfußraum und Türbelüftung)
auf = Hebel unten
zu = Hebel oben
- 4 Heizung linke Wagenseite
auf = warm = Hebel oben
zu = kalt = Hebel unten
Luftmenge mit dem Schalter 1 einstellen
- 5 Heizung rechte Wagenseite
auf = warm = Hebel oben
zu = kalt = Hebel unten
Luftmenge mit dem Schalter 1 einstellen
- 6 Zusätzliche Frischluft
auf = Hebel links
zu = Hebel rechts
- 7 Schwenkbare Einsätze für zusätzliche Frischluft
- 8 Schwenkbare Einsätze für Seitenbelüftung
- 9 Hebel für Seitenbelüftung
auf = innen
zu = außen
- 10 Temperaturschalter für Klimaanlage



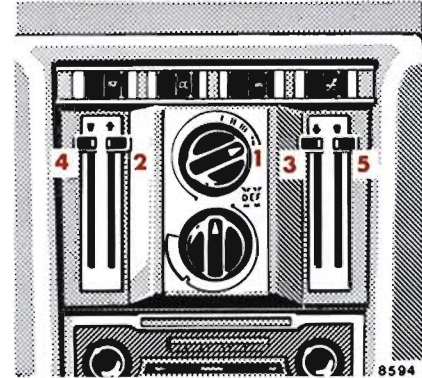
Die Frischluft tritt durch die Öffnung vor der Windschutzscheibe (schneefrei halten) in das Wageninnere ein und entweicht bei geschlossenen Fenstern durch die Entlüftungsöffnungen unter der Heckscheibe. Entlüftungsöffnungen nicht mit Kleidungsstücken usw. abdecken.

Die Luftzufuhr in das Wageninnere wird mit dem Luftmengenschalter 1 bestimmt. Diese Luft wird mit den Hebeln 2, 3 und 9 verteilt. Die Erwärmung der Luft kann mit den



Hebeln 4 und 5 reguliert werden. Die Zufuhr zusätzlicher, nicht heizbarer Frischluft wird mit dem Hebel 6 reguliert.

Zum Belüften und Heizen des stehenden Fahrzeugs oder bei nicht ausreichender Luftmenge während der Fahrt den Schalter 1 mindestens auf Gebläsestufe I stellen. Bei schnellen Überlandfahrten wird empfohlen, die Gebläsestufe I, bei Stadtfahrten die Stufe II einzuschalten.



Windschutzscheibe abtauen (DEF = Defrost):

Schalter 1 voll einschalten bis zum Anschlag. Hebel 2, 3, 4 und 5 nach oben stellen. Zum Abtauen der Seitenscheiben zusätzlich die schwenkbaren Einsätze 8 auf die Seitenscheiben richten und Hebel 9 nach innen stellen.

Klimaanlage

Durch die Klimaanlage kann in Verbindung mit den Bedienungshebeln für die Belüftung die Temperatur im Wageninnern gesenkt werden. Die Luft wird nach Einschalten der Klimaanlage über einen Verdampfer geführt und dabei abgekühlt. Gleichzeitig wird ihr Feuchtigkeit entzogen.

Die Förderung und Verteilung der Luft erfolgt durch das Gebläse und die Regulierhebel der Belüftungsanlage, so daß gekühlte Luft über alle Lufteintrittsöffnungen gelenkt werden kann.

Die Klimaanlage ist nur bei laufendem Motor betriebsfähig. Hohe Motordrehzahl ergibt hohe Drehzahl des Kältekompressors und somit gesteigerte Kühlleistung.



- 10 Temperaturschalter. Einschalten durch Drehen nach rechts. Die Kühlleistung wird dabei bis zum Anschlag stufenlos gesteigert, wobei ab $\frac{2}{3}$ -Stellung des Schalters von Außenluft- auf Umluft-Kühlung mit ge-

ringem Außenluftanteil umgeschaltet wird. Das Gebläse (Schalter 1) muß dabei eingeschaltet sein. Mit zunehmender Kühlleistung wird empfohlen, eine höhere Gebläsestufe zu benutzen.

Schnellkühlung:

- Temperaturschalter 10 und Schalter 1 voll einschalten.
- Die Regulierhebel 2 und 3 in Stellung „zu“, 6 und 9 in Stellung „auf“ und Heizungshebel 4 und 5 in Stellung „kalt“ stellen.
- Seitenscheiben ganz schließen. (Heiße Luft im Wageninnern kann vorher durch kurze Fahrt bei geöffneten Seitenscheiben entfernt werden.)

Reduzierung der Kühlleistung:

Regulierhebel 2 und 3 in Stellung „auf“ (für gleichmäßige Luftverteilung). Temperaturschalter 10 und Schalter 1 nach links drehen.

Beschlagene Windschutzscheibe außen:

Die Außenseite der Windschutzscheibe kann bei relativ feuchter Witterung beschlagen. In diesem Fall den Regulierhebel 2 nach unten stellen und dadurch der Scheibe weniger gekühlte Luft zuführen.

Beschlagene Fensterscheiben innen:

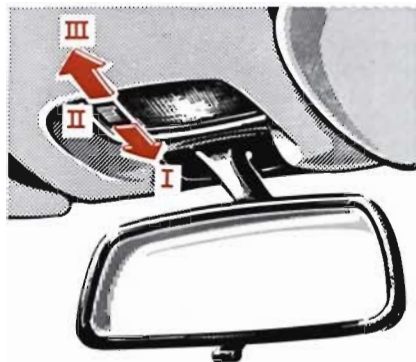
Bei feuchter Witterung kann zusätzlich zur Wagenheizung die Klimaanlage eingeschaltet werden. Dadurch wird je nach Stellung des Temperaturschalters 10 entweder der Frischluft oder der Umluft die Feuchtigkeit am Verdampfer entzogen. Die so ab-

gekühlte und getrocknete Luft kann durch entsprechende Stellung der Heizungshebel 4 und 5 wieder auf eine angenehme Temperatur erwärmt werden. Diese Maßnahme bewirkt sehr schnelles Abtrocknen der Scheiben.

Wichtig!

Um stets eine gute Funktion der Klimaanlage zu erreichen, ist es notwendig, die Anlage auch während der Jahreszeiten, in denen sie nicht benötigt wird, mindestens einmal monatlich für kurze Zeit in Betrieb zu nehmen. Um dabei lästige Kühleffekte zu vermeiden, das Gebläse nur auf die erste Stufe schalten.

Innenausstattung



8392

Innenleuchten

Der Schalter der Leseleuchte am Windschutzoberteil hat 3 Stellungen. Stellung I: Leuchte wird durch die Türkontaktschalter der Vordertüren (Fahrertür mit Verzögerungsschalter) ein- und ausgeschaltet. Stellung II: Leuchte dauernd ausgeschaltet. Stellung III: Leuchte dauernd eingeschaltet. Die Fondleuchte wird durch die Türkontaktschalter der Fondtüren oder durch den Wippschalter an der Instrumententafel ein- und ausgeschaltet.



8302

Rückspiegel

Außenspiegel: Mit dem Verstellhebel (1) kann der Außenspiegel (2) von innen verstellt werden.

Wird das Spiegelgehäuse gewaltsam aus seiner Sicherheitsarretierung gelöst, muß es durch kräftigen Druck wieder eingerastet werden.

Innenspiegel: Mit dem Hebel an der Spiegelunterkante auf Abblendstellung klappbar. Hebel entgegen Fahrtrichtung = Normalstellung; Hebel in Fahrtrichtung = Abblendstellung.

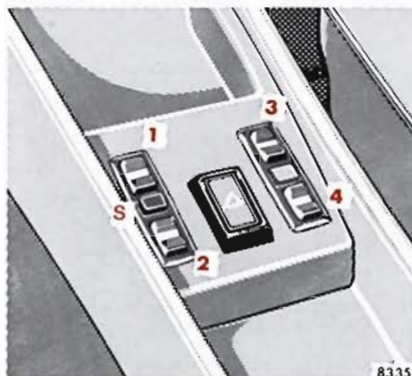


18486

Sonnenblende

Zum Schutz vor Blendung von vorn Sonnenblende nach unten schwenken.

Bei Blendung durch die Seitenscheiben Sonnenblende aus der Lagerung an der Innenseite ausrasten und zur Seite schwenken.



Fensterheber elektrisch

Schaltergruppe für Fensterheber:

- 1 vorn links
- 2 hinten links
- 3 vorn rechts
- 4 hinten rechts
- S Sicherheitsschalter

Schlüssel im Lenkschloß auf Stellung „2“. Die Seitenscheiben können wie folgt betätigt werden:

1. Durch die Schaltergruppe an der Ablageschale vorn, mit einem Schalter (1–4) je Fenster.



2. Durch einen Einzelschalter (5) unter jedem Fondfenster. Bei nicht gedrücktem Sicherheitsschalter (S) ist eine unerwünschte Betätigung der Fondfenster (z. B. durch mitfahrende Kinder) ausgeschlossen.

Bei abgezogenem Schlüssel oder Schlüsselstellung „0“ im Lenkschloß kann die Betätigung der Scheiben nur erfolgen, wenn die Fahrertür geöffnet ist.

Die Fenster der Vordertüren bewegen sich langsamer als die Fondfenster.



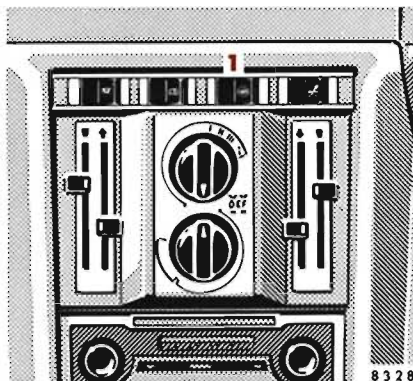
Radio-Überblendregler

Das Radio kann bei Stellung „1“ oder „2“ des Schlüssels im Lenkschloß eingeschaltet werden.

Bei zusätzlich eingebauten Lautsprechern im Fondraum kann die Lautstärke mit einem Überblendregler stufenlos reguliert werden.

Schalter nach links drehen: Lautstärke nimmt vorn zu und hinten ab. Schalter nach rechts drehen: Lautstärke nimmt vorn ab und hinten zu.

Innenausstattung



Heizbare Heckscheibe

Schlüssel im Lenkschloß auf Stellung „2“:

Bei eingeschalteter Heckscheibenbeheizung leuchtet die weiße Kontrollleuchte im Schalter (1) auf.

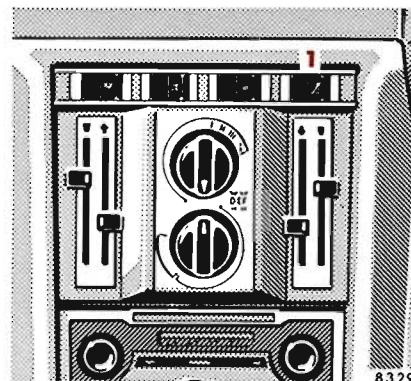
Durch den verhältnismäßig hohen Stromverbrauch wird die Batterie stark belastet. Deshalb Heckscheibenbeheizung abschalten, sobald die Scheibe beschlagfrei



oder abgetaut ist. Automatische Abschaltung der Heckscheibenbeheizung erfolgt nach spätestens 30 Minuten. Stark vereiste oder zugeschnittene Scheibe vorher freimachen.

Elektrischer Anzünder

Zum Anheizen eindrücken; er springt selbsttätig zurück, wenn die Spirale glüht.



Stahlschiebedach

Wippschalter (1) neben dem Handschuhfach.

Rechts drücken (Symbol) = öffnen

Links drücken = schließen

Bei Störungen am elektrischen Antrieb kann das Schiebedach auch von Hand bewegt werden. Siehe „Schiebedach-Notbetätigung“.

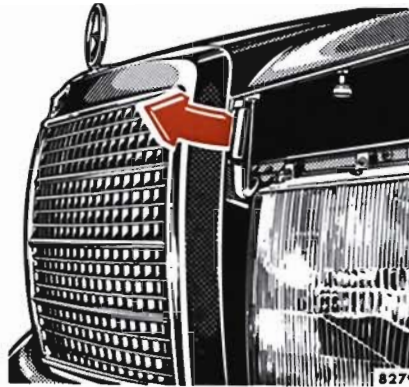
Fahren

Motorhaube



Öffnen:

Handgriff (unter der Instrumententafel links) zur Entriegelung der Motorhaube ziehen. Die Motorhaube öffnet sich bis zum Anschlag der Sicherungshaken.



Links und rechts vom Kühlergrill die Sicherungshaken nach vorne schwenken und die Motorhaube hochheben (die Scheibenwischerarme dürfen nicht nach vorn geklappt sein).

Schließen:

Motorhaube kräftig niederdrücken.

Feststellbremse



Das Pedal (1) der Feststellbremse bis zur letzten erreichbaren Raste niedertreten. Bei Stellung „2“ des Schlüssels im Lenkschloß leuchtet die Bremsenkontrollleuchte im Kombi-Instrument auf.

Zum Lösen Auslöseknopf (2) an der Instrumententafel ziehen. Die Feststellbremse wird schlagartig gelöst. Die Bremsenkontrollleuchte im Kombi-Instrument muß erlöschen.

Lassen Sie bitte regelmäßig und vor jeder größeren Fahrt prüfen



1 Kraftstoffvorrat

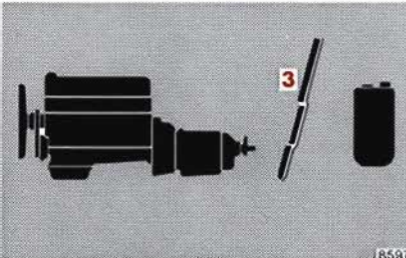
Super-Kraftstoff bzw. Premium-Kraftstoff verwenden. Oktanzahl siehe „Betriebsstoffe“. Tankklappe nicht belasten!

2 Reifendruck

Reifendrucktabelle in der Tankklappe. Prüfung mindestens einmal wöchentlich. Näheres siehe „Räder, Reifen, Radwechsel“.

3 Ölstand: Motor, automatisches Getriebe, hydropneumatische Federung

Siehe „Betriebsstoffkontrolle“ und „Betriebsstoffe“.



4 Kühlmittelstand

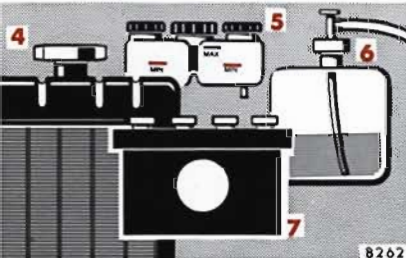
Siehe „Betriebsstoffkontrolle“ und „Betriebsstoffe“.

5 Bremsflüssigkeit

Bei Erreichen der Minimal-Marke am Behälter Anlage prüfen lassen (Bremsbelagstärke, Undichtheit).

6 Scheibenwaschanlage Scheinwerfer-Reinigungsanlage

Wasser mit MERCEDES-BENZ Scheibenwaschmittel-Konzentrat nachfüllen (Vorratsbehälter im Motorraum). Auf der Packung angegebenes Mischungsverhältnis beachten.



7 Batterie

Bis zur Markierung in den Zellen nur destilliertes Wasser nachfüllen. Siehe „Elektrische Anlage“.

Fahrzeugbeleuchtung

Auf Funktion und Sauberkeit prüfen.

Anlassen und Abstellen des Motors

Vor dem Anlassen den Wählhebel in Stellung „P“ oder „N“ einlegen. Feststellbremse oder Betriebsbremse betätigen.

Den Schlüssel im Lenkschloß auf Fahrstellung „2“ stellen. Die rote Ladekontrollleuchte muß aufleuchten.

Kalter Motor

Das Fahrpedal zunächst nicht betätigen. Zündschlüssel nach rechts bis zum Anschlag drehen. Sobald die ersten Zündungen erfolgen, langsam Gas geben, den Zündschlüssel aber erst dann loslassen, wenn der Motor regelmäßig zündet.

Warmer Motor

Bei halbwarmem oder warmem Motor bereits mit Beginn des Anlassens Gas geben.

Ist der Motor nach ca. 10 Sekunden nicht angesprungen, das Anlassen unterbrechen und den Zündschlüssel zur Stellung „0“ zurückdrehen. Anlaßvorgang wiederholen.

Nach dem Anspringen den Motor kurzzeitig auf erhöhte Drehzahl bringen und das Fahrpedal langsam zurücknehmen.

Sofort nach dem Anlassen Öldruckmesser beobachten. Bei stark abgekühltem Motor ist erst einige Zeit nach dem Anlassen ein langsames Ansteigen des Öldrucks zu bemerken. In der engen Verbindungslleitung zum Öldruckmesser wirkt sich der Druckanstieg nur langsam aus. Den Motor bei stehendem Fahrzeug nicht hoch drehen lassen, bevor der Öldruckmesser Druck anzeigt. Die Ladekontrollleuchte muß erlöschen, sobald der Motor läuft.

Bei Kurzstreckenbetrieb und Außentemperaturen unter -5°C siehe „Besondere Betriebsbedingungen“.

Abstellen

Den Schlüssel im Lenkschloß auf Nullstellung drehen und erst bei stehendem Fahrzeug abziehen. Wählhebel in Stellung „P“ oder „N“ einlegen.

Bei sehr hoher Kühlmitteltemperatur (z. B. nach scharfer Paßfahrt) den Motor nicht sofort abstellen, sondern noch ca. 1–2 Minuten mit etwas erhöhter Leerlaufdrehzahl weiterlaufen lassen.

Parken

Das Fahrzeug kann bei längerem Parken, besonders bei größeren Temperaturschwankungen, etwas an Bodenfreiheit verlieren. Aus diesem Grunde sind die Vorderäder beim Parken in Geradeausstellung zu bringen.

Anlassen und Abstellen des Motors

Vor dem Anlassen den Wählhebel in Stellung „P“ oder „N“ einlegen.

Feststellbremse oder Betriebsbremse betätigen.

Den Schlüssel im Lenkschloß auf Fahrstellung „2“ stellen. Die rote Ladekontrolleuchte muß aufleuchten.

Kalter Motor

Das Fahrpedal zunächst nicht betätigen. Zündschlüssel nach rechts bis zum Anschlag drehen. Sobald die ersten Zündungen erfolgen, langsam Gas geben, den Zündschlüssel aber erst dann loslassen, wenn der Motor regelmäßig zündet.

Warmer Motor

Bei halbwarmem oder warmem Motor bereits mit Beginn des Anlassens Gas geben.

Ist der Motor nach ca. 10 Sekunden nicht angesprungen, das Anlassen unterbrechen und den Zündschlüssel zur Stellung „0“ zurückdrehen. Anlaßvorgang wiederholen.

Nach dem Anspringen den Motor kurzzeitig auf erhöhte Drehzahl bringen und das Fahrpedal langsam zurücknehmen.

Sofort nach dem Anlassen Öldruckmesser beobachten. Bei stark abgekühltem Motor ist erst einige Zeit nach dem Anlassen ein langsames Ansteigen des Öldrucks zu bemerken. In der engen Verbindungslleitung zum Öldruckmesser wirkt sich der Druckanstieg nur langsam aus. Den Motor bei stehendem Fahrzeug nicht hoch drehen lassen, bevor der Öldruckmesser Druck anzeigt. Die Ladekontrolleuchte muß erlöschen, sobald der Motor läuft.

Bei Kurzstreckenbetrieb und Außentemperaturen unter -5°C siehe „Besondere Betriebsbedingungen“.

Abstellen

Den Schlüssel im Lenkschloß auf Nullstellung drehen und erst bei stehendem Fahrzeug abziehen. Wählhebel in Stellung „P“ oder „N“ einlegen.

Bei sehr hoher Kühlmitteltemperatur (z. B. nach scharfer Paßfahrt) den Motor nicht sofort abstellen, sondern noch ca. 1–2 Minuten mit etwas erhöhter Leerlaufdrehzahl weiterlaufen lassen.

Parken

Das Fahrzeug kann bei längerem Parken, besonders bei größeren Temperaturschwankungen, etwas an Bodenhöhe verlieren. Aus diesem Grunde sind die Vorderäder beim Parken in Geradeausstellung zu bringen.

Das automatische Getriebe erleichtert und vereinfacht die Handhabung des Fahrzeuges. Die einzelnen Gänge werden automatisch geschaltet, in Abhängigkeit von Wählhebelstellung, Fahrgeschwindigkeit und Fahrpedalstellung.

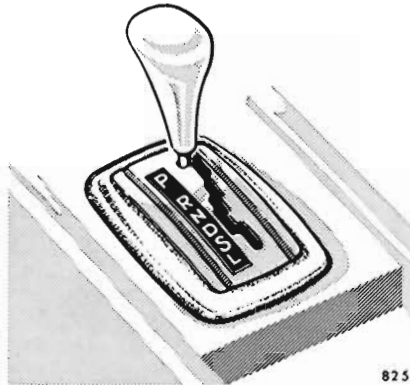
Hinweis

Bei allen Arbeiten am Fahrzeug mit laufendem Motor das Pedal der Feststellbremse bis zur letzten erreichbaren Raste niedertreten und den Wählhebel in Stellung „P“ einlegen.

Anfahren

Nur im Motorleerlauf den Wählhebel in die gewünschte Fahrstellung einlegen, dabei die Betriebsbremse betätigen. Die Bremsen erst beim Anfahren lösen. Bei eingelegter Fahrstellung besteht sonst die Gefahr, daß das Fahrzeug vorzeitig anfährt (Kriechen des Fahrzeuges).

Nach dem Anfahren eine Bremsprobe mit der Betriebsbremse machen.



Motor zügig warmfahren. Erst nach Erreichen der Betriebstemperatur dem Motor die volle Leistung abverlangen.

Fahrpedalstellung

Wenig Gas = frühe Hochschaltung
= geringe Beschleunigung

Viel Gas = späte Hochschaltung =
starke Beschleunigung

Übergas (kickdown, d. h. das Fahrpedal über den Vollgas-Druckpunkt hinaus niedertreten) = Rückschaltung in den nächst niedrigeren Gang = maximale Beschleunigung.

Ist die gewünschte Geschwindigkeit erreicht, bewirkt das Zurücknehmen des Fahrpedals wieder eine Hochschaltung.

Wählhebelstellungen

Mit dem Wählhebel ist es möglich, den automatischen Ablauf der Schaltungen besonderen Betriebs-situationen anzupassen.

Der Wagen fährt in jeder Vorwärtsstellung im 1. Gang an.

Höchstgeschwindigkeit in den einzelnen Wählhebelstellungen nicht überschreiten: In Wählhebelstellung „L“ Strichmarkierung I, in Wählhebelstellung „S“ Strichmarkierung II auf dem Geschwindigkeitsmesser.

„P“ Parksperre. Die Parksperre ist eine zusätzliche Sicherung beim Abstellen des Fahrzeuges. Nur bei stillstehen-dem Fahrzeug einlegen.

„R“ Rückwärtsgang. Den Rückwärtsgang nur bei stillstehen-dem Fahrzeug einlegen.

„N“ Leergang. Es findet keine Kraftübertragung vom Motor zur Hinterachse statt. Bei ge-

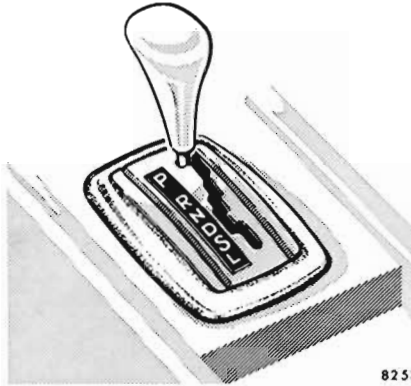
Anfahren und Schalten

lösten Bremsen ist das Fahrzeug frei beweglich (schieben, an- und abschleppen). „N“ nicht während der Fahrt einlegen.

„D“ Direkt. Alle Gänge werden nacheinander automatisch geschaltet. „D“ ermöglicht unter nahezu allen Betriebsbedingungen optimales Fahren.

„S“ Steigung. Hochschaltung nur bis zum 2. Gang. Richtig für Fahrten auf mittleren Steigungen und Gefällen. Da das Getriebe nicht über den 2. Gang hinaus schaltet, kann mit diesem auch die Bremswirkung des Motors ausgenutzt werden. In der Stellung „S“ wird der 1. Gang bei Vollgas weiter ausgefahren als in Stellung „D“.

„L“ Last. Keine Hochschaltung. Getriebe bleibt im 1. Gang. Richtig für Fahrten auf steilen Pässen, mit Anhängern im Gebirge oder Kolonnenfahrten im Kriechtempo mit häufigem Anhalten.



82 53

Anhängerbetrieb

An Steigungen den Motor nicht auf zu niedrige Drehzahl absinken lassen. Rechtzeitig, je nach Steigung, in Wählhebelstellung „S“ oder „L“ zurückschalten.

Kriechfahrt in der Kolonne

Bei Kriechfahrt in der Kolonne mit wiederholtem Anfahren und langsamem Weiterfahren den Wählhebel in Fahrstellung „L“ einlegen.

Halten

Bei kurzem Halt, z. B. an der Verkehrsampel, Wählhebel in Fahrstellung lassen und das Fahrzeug mit der Betriebsbremse halten. Bei längerem Halt mit laufendem Motor Wählhebel in Stellung „N“ legen. Fahrzeug beim Halt an Steigungen nicht durch Gasgeben, sondern durch Bremsen halten. Unnötiges Erwärmen des Getriebes wird dadurch vermieden.

Rangieren

Beim Rangieren auf engstem Raum, z. B. Einordnen in Parklücken, die Fahrgeschwindigkeit durch dosiertes Lösen der Betriebsbremse regulieren. Nur wenig Gas geben, nicht mit dem Fahrpedal spielen. Zum „Herausschaukeln“ eines im lockeren Untergrund (Schlamm, Schnee) festgefahrenen Fahrzeuges bei Teilgas wechselweise zwischen einer Vorwärts- und der Rückwärtsstellung hin- und herschalten.

Bremsen

Fahren Sie stets nach dem Grundsatz „Sicherheit vor Geschwindigkeit“. Der Fahrkomfort des Fahrzeuges kann leicht dazu führen, die tatsächlich gefahrene Geschwindigkeit zu unterschätzen. Orientieren Sie sich daher immer wieder nach der Anzeige des Geschwindigkeitsmessers, denn hohe Geschwindigkeiten bedingen lange Bremswege.

Je nasser und rutschiger die Straßenoberfläche und je höher die Geschwindigkeit, desto leichter verlieren die Reifen die Haftfähigkeit.

Vermindern Sie die Geschwindigkeit und bremsen Sie gefühlvoll – vermeiden Sie Blockieren der Räder.

Fahren Sie die Reifen auch nicht zu weit ab; unterhalb einer Profiltiefe von 3 mm beginnt die Rutsicherheit auf nasser Fahrbahn stark nachzulassen.

Bei Glatteis und Schneeglätte sind M + S-Gürtelreifen empfehlenswert. Sie können den Bremsweg gegenüber Sommerreifen reduzieren. Der Bremsweg ist jedoch immer noch lang im Verhältnis zu dem auf nasser oder trockener Straße.

Auf langem und steilem Gefälle die Bremsen durch Einlegen der Wählhebelstellung „S“ oder „L“ entlasten.

Nach einer hohen Beanspruchung der Bremsen ist es vorteilhaft, das Fahrzeug nicht sofort abzustellen, sondern noch kurze Zeit weiterzufahren, damit sich die Bremsen durch den Fahrtwind schneller abkühlen.

Wenn bei starkem Regen längere Zeit ohne zu bremsen gefahren wurde, kann es vorkommen, daß der erste Bremsvorgang etwas verzögert einsetzt und erhöhten Fußdruck erfordert. Deshalb größeren Abstand zum Vordermann einhalten.

Kontrollieren Sie von Zeit zu Zeit die Wirksamkeit der Anlage durch eine Vollbremsung auf freier Fahrbahn (Blockieren der Räder vermeiden!). Dadurch wird auch eine bessere Griffigkeit der Beläge erreicht.

Leuchtet die Bremsenkontrollleuchte im Kombi-Instrument bei gelöster Feststellbremse auf, dann ist zu wenig Bremsflüssigkeit im Ausgleichbehälter.

Ein Aufleuchten der Bremsbelagverschleißanzeige im Kombi-Instrument während der Fahrt zeigt an, daß die Bremsbeläge der Vorderradbremse abgenutzt sind.

Die Bremsanlage möglichst bald in einer MERCEDES-BENZ Service-Station überprüfen lassen.

Verschleiß der Bremsbeläge kann die Ursache für fehlende Bremsflüssigkeit im Ausgleichsbehälter sein. Nur die von uns für die jeweiligen Achsen freigegebenen Ersatz-Bremsbeläge paarweise einbauen!

Sicheres Fahren

Ladekontrolleuchte

Wenn die Ladekontrolleuchte vor dem Anlassen des Motors in Schlüssellage „2“ nicht aufleuchtet, nach dem Anlassen oder während der Fahrt nicht erlischt, liegt ein Defekt vor, der umgehend in einer MERCEDES-BENZ Service-Station behoben werden muß.

Drehzahlmesser

Rote Markierung am Drehzahlmesser = Überdrehzahlbereich des Motors. Beim Vollgasfahren verhindert ein eingebauter Drehzahlbegrenzer das Überschreiten der Höchstdrehzahl (siehe „Technische Daten“).

Öldruckmesser

Bei Betriebstemperatur darf der Öldruck im Leerlauf auf 0,5 bar Überdruck (0,5 kp/cm²) absinken, ohne daß die Betriebssicherheit des Motors gefährdet ist.

Beim Gasgeben muß der Öldruck jedoch sofort wieder ansteigen.

Kühlmittelthermometer

Durch das Überdruck-Kühlsystem kocht das Kühlmittel, bei einer Gefrierschutzfüllung bis -30°C , erst bei ca. 125°C (siehe auch „Betriebsstoffe“).

Bei hohen Außentemperaturen und Bergfahrten darf die Kühlmitteltemperatur bis zur roten Markierung ansteigen.

Scheinwerfer-Reinigungsanlage

Für eine gleichbleibend gute Säuberung der Scheinwerfergläser ist der Zustand der Wischerblätter sehr wichtig. Wir empfehlen deshalb eine regelmäßige Kontrolle.

Die Wischerblätter bei Beschädigungen erneuern lassen.

Warnleuchte für hydropneumatische Federung

Bei zu geringem Öldruck in der Federungsanlage oder wenn der Zugschalter nicht bis zum Anschlag eingedrückt ist, leuchtet bei eingeschalteter Zündung die Warnleuchte im Kombi-Instrument auf.

Bei zu geringem Öldruck den Motor bei stehendem Fahrzeug mit mittlerer Drehzahl laufen lassen, bis die Warnleuchte erlischt. Wenn die Warnleuchte nicht erlischt oder während der Fahrt bei Zugschalterstellung „normales Niveau“ aufleuchtet, liegt ein Defekt an der Federungsanlage vor, der umgehend in einer MERCEDES-BENZ Service-Station behoben werden muß.

Sicheres Fahren

Motor-Ölverbrauch

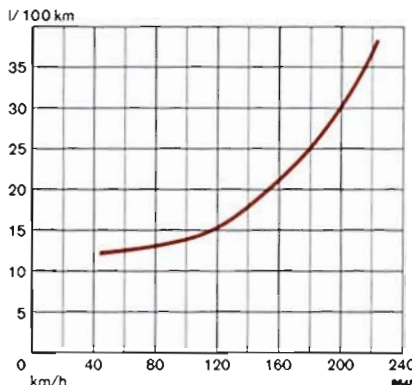
Der Ölverbrauch des Motors kann erst nach längerer Fahrstrecke beurteilt werden. Er kann in der Anfangszeit über dem angegebenen Durchschnittswert liegen. Auch bedingt häufiges Fahren im hohen Drehzahlbereich einen Mehrverbrauch.

Motor-Ölverbrauch je nach Fahrweise: 0,15–0,25 l/100 km.

Kraftstoffverbrauch

Der Kraftstoffverbrauch hängt stark von der Fahrweise und den Betriebsbedingungen ab. Sehr tiefe Außentemperaturen, Großstadt- und Kurzstreckenverkehr, bergiges Gelände, häufiges Beschleunigen und Abbremsen usw. bedingen erhöhten Kraftstoffverbrauch. Bei Einbau von Sonderaggregaten erhöht sich der Verbrauch geringfügig.

Fahrverbrauch bei durchschnittlicher Überlandfahrt: 14–24 l/100 km.



Kraftstoffverbrauch bei gleichbleibender Geschwindigkeit

Kraftstoffverbrauch nach DIN 70 030: 16 l/100 km.

Die ersten 1500 km

Je mehr Sie am Anfang den Motor schonen, desto zufriedener werden Sie später mit seiner Leistung sein. Fahren Sie daher während der ersten 1500 km mit wechselnder Geschwindigkeit und Drehzahl.

Vermeiden Sie während dieser Zeit hohe Belastung (Vollgasfahren) und hohe Drehzahlen (max. $\frac{2}{3}$ der Höchstgeschwindigkeit eines jeden Ganges) sowie ein Quälen des Motors in den niederen Drehzahlen.

Möglichst kein Übergas (kickdown) geben und nicht von Hand zum Bremsen zurückschalten. Wählhebelstellung „S“ oder „L“ nur bei langsamer Fahrt einlegen (für Paßfahrt).

Ab 1500 km kann langsam auf volle Geschwindigkeit bzw. Höchstdrehzahl gesteigert werden.

Besondere Betriebsbedingungen

Winterbetrieb

Vor Eintritt des Winters sollten Sie bei einer MERCEDES-BENZ Service-Station Ihr Fahrzeug „winterfest“ machen lassen.

- Ölwechsel im Motor: Wird kein Ganzjahresöl verwendet, freigegebenes Winteröl einfüllen lassen. Viskosität und Füllmenge siehe „Betriebsstoffe“.
- Gefrierschutz im Kühlmittel: Gefrierschutz von Zeit zu Zeit überprüfen lassen. Füllmenge siehe „Betriebsstoffe“.
- Zusatz in der Scheiben- und Scheinwerfer-Reinigungsanlage: MB Scheibenwaschmittel-Konzentrat dem Wasser beimischen.
- Batterie prüfen: Mit sinkenden Außentemperaturen verliert die Batterie an Kapazität. Nur eine gut geladene Batterie gewährleistet sicheres Anspringen des Motors auch bei tiefen Außentemperaturen.
- Unterbodenschutz: Zum Schutz vor Auftausalzen die Fahrzeugunterseite vorbeugend mit einem freigegebenen Wachs-konservierungsmittel einsprühen lassen.
- Bereifung: Wir empfehlen für den Winter M + S-Gürtelreifen auf allen Rädern. Die für die Reifen zugelassene und gesetzlich vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit beachten!

Kurzstreckenbetrieb und Außentemperaturen unter -5°C

Um die Zündkerzen für den nächsten Kaltstart sauberzuhalten, den Motor vor dem Abstellen bis zu einer Kühlmitteltemperatur von ca. 80°C kurze Zeit mit erhöhter Leerlaufdrehzahl laufen lassen. Bei extremem Kurzstreckenverkehr (z. B. an Wintersportplätzen und im Stadtverkehr) können Zündkerzen mit einem niedrigeren Wärmewert („Stadtkerzen“) eingebaut werden (siehe Abschnitt „Zündkerzen“).

Schneeketten

Schneeketten sind unter ungünstigen Verhältnissen (Steigungen und tiefer Neuschnee) unentbehrlich. Nur von uns erprobte und freigegebene Schneeketten verwenden. Die unterschiedlichen Kettengrößen für Sommer- und Winterreifen unbedingt beachten. Jede MERCEDES-BENZ Service-Station erteilt hierüber Auskunft.

Nach kurzer Fahrzeit die montierten Schneeketten nachspannen. Zulässige Höchstgeschwindigkeit (70 km/h) darf nur auf Schnee gefahren werden. Auf schneefreier Straße Schneeketten baldmöglichst wieder abnehmen. Montage-Vorschrift des Herstellers beachten.

Längere bzw. Auslandsreisen

Im Ausland steht Ihnen ebenfalls ein weitverbreiteter MERCEDES-BENZ Service zur Verfügung. Für Reisen in Gebiete, die nicht in Ihrem Service-Stationsverzeichnis aufgeführt sind, können Sie die betreffenden Verzeichnisse bei Ihrer Service-Station anfordern.

Steht nur ein Kraftstoff mit einer Oktanzahl, die unter der von uns vorgeschriebenen liegt, zur Verfügung, so kann bei Fahrten in Länder wo keine gesetzlich vorgeschriebenen Abgasbestimmungen gelten, bei einer MERCEDES-BENZ Service-Station die Zündeneinstellung

der Kraftstoffoktanzahl in gewissen Grenzen angepaßt werden. Die Zündverstellung ist nur als eine vorübergehende Notmaßnahme zugelassen, wobei der Motor nicht voll belastet werden darf. Damit sind Leistungsabfall und höherer Kraftstoffverbrauch verbunden.

Ihr Wagen ist mit asymmetrischem Abblendlicht ausgerüstet. Daher müssen in Ländern, in denen auf der anderen Fahrbahnseite als in Ihrem Heimatland gefahren wird, die Prismensektoren auf den Streuscheiben mit einem lichtundurchlässigen Klebestreifen abgedeckt werden.

Fahrzeugpflege



MERCEDES-BENZ Wartungssystem

Wie jedes technische Gerät benötigt das Fahrzeug Pflege und Wartung. Der Umfang und die Häufigkeit der Wartungsarbeiten richten sich in erster Linie nach den oft stark unterschiedlichen Betriebsbedingungen.

Ihrem Fahrzeug wurde ein Wartungsheft beigelegt, in dem alle Wartungsarbeiten aufgeführt sind, die nach folgenden Kilometerleistungen durchgeführt werden müssen:

- Einmalig nach 300–1 000 km.
- Einmalig nach 7 500 km.
- Nach 15 000 km und regelmäßig alle weiteren 15 000 km, mindestens jedoch einmal jährlich.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise im Wartungsheft über zusätzliche Wartungsarbeiten (alle 45 000 km) und MB Einzelwartung nach Bedarf.

Einmal im Jahr, möglichst im Frühjahr, muß die Bremsflüssigkeit erneuert werden. Nur von uns freigegebene Bremsflüssigkeit verwenden.

Lassen Sie sich bitte die durchgeführten Arbeiten im Wartungsheft bestätigen.

Ein kleiner Klebezettel, den Ihre Service-Station am Türpfosten der Fahrertür anbringt, soll an den nächsten fälligen Wartungsdienst erinnern.



Wartungsdienst

Erschwerte Betriebsbedingungen

Liegen erschwerte Betriebsbedingungen oder erhöhte Beanspruchung vor, wie überwiegender Stadt- oder Kurzstreckenverkehr, häufige Gebirgsfahrten, schlechte Straßenverhältnisse, hoher Staub- und Schlammanfall, Anhängerbetrieb, scharfes sportliches Fahren usw., kann es notwendig sein, beispielsweise die Bereifung in kürzeren Abständen zu kontrollieren.

Jede MERCEDES-BENZ Service-Station berät Sie gerne fachgerecht und individuell.

Motoröl- und Filterwechsel

Alle 15 000 km, mindestens aber zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst).

Unter erschwerten Betriebsbedingungen den Ölwechsel ohne Ölfilterwechsel alle 7 500 km durchführen lassen.

Regelmäßige Motor-Ölstandskontrolle siehe „Betriebsstoffkontrolle“.

Automatisches Getriebe – Ölwechsel und Filterwechsel

Entsprechend dem Wartungsheft alle 45 000 km durchführen.

Unter erschwerten Betriebsbedingungen das Öl im automatischen Getriebe alle 20 000–25 000 km wechseln (ohne Filterwechsel).

Reinigung und Pflege des Fahrzeuges

Ihr Wagen ist im Fahrbetrieb vielen äußeren Einflüssen ausgesetzt, die die Karosserie und die Fahrzeugunterseite angreifen. Dazu gehören neben den oft sehr harten, wechselnden Witterungsbedingungen chemische Luftverunreinigungen, Auftausalze, Teer, Splitt, Steinschlag, Vogelkot, Schmier- und Betriebsstoffe usw.

Besondere Pflegemaßnahmen können auch unter ungünstigen Umständen, z. B. Küstennähe, Industrie (Rauch, Abgase), Winterbetrieb, erforderlich sein.

Das Fahrzeug von Zeit zu Zeit auf Steinschlagschäden oder sonstige mechanische Beschädigungen überprüfen lassen. Schäden sollten, besonders vor Beginn des Winters, baldmöglichst ausgebessert werden.

Wir empfehlen, die serienmäßige Hohlraumkonservierung einmal innerhalb des ersten Jahres zu wiederholen.

Wir haben Pflegemittel ausgewählt und Empfehlungen zusammengestellt, die speziell auf unsere Fahrzeuge abgestimmt und stets auf den neuesten technischen Stand gebracht werden. Die MB Pflegemittel erhalten Sie in jeder MERCEDES-BENZ Service-Station.

Ihre vorschriftsmäßige Verwendung ist Voraussetzung zur Anerkennung eventueller Garantieansprüche.

Starke Kratzer, Ablagerungen von Industriestaub, Fleckenbildung durch äußere Einflüsse und Mängel, die durch vernachlässigte oder falsche Pflege entstehen, können manchmal nicht mehr mit den Mitteln für die laufende Pflege beseitigt werden. In solchen Fällen wenden Sie sich am besten an Ihre MERCEDES-BENZ Service-Station.

Die folgende Übersicht zeigt Ihnen die wichtigsten Pflegeaufgaben mit Hinweisen auf empfohlene MB Pflegemittel und wesentliche Einzelheiten.

Reinigung und Pflege des Fahrzeuges

Insektenrückstände

MB Insektenentferner

Vor der Wagenwäsche anwenden.

Wagenwäsche

MB Autoshampoo ins Waschwasser

Nicht in der Sonne waschen.

Das Fahrzeug mit verteiltem Wasserstrahl gut absprühen. In die Eintrittsöffnung der Belüftungsanlage nur mit einem sehr schwachen Strahl sprühen. Reichlich Wasser verwenden. Schwamm und Leder oft auswaschen. Mit klarem Wasser nachspülen, das Fahrzeug gut abledern.

Nach einer automatischen Wagenwäsche, hauptsächlich bei älteren Anlagen, erforderlichenfalls die zur besseren Schmutzfreihaltung angebrachten Vertiefungen der Heckleuchten nachreinigen.

Im Winter Streusalzrückstände möglichst bald und gründlich entfernen.

Bei der Unterbodenwäsche Scheibenraderinnenseiten nicht vergessen.

Teerspritzer

MB Teerentferner

Teerspritzer rasch entfernen, langanhaltende Teerspritzer lösen sich schwerer.

Fensterreinigung

MB Fensterreinigungsmittel

Bei starker und öliger Verschmutzung der Scheiben verwenden. Scheibenwischerblätter mit reinem Tuch und Waschlösung reinigen, ein- bis zweimal im Jahr durch neue ersetzen.

Kunststoff- und Gummitteile

MB Autoshampoo als Waschlösung

Keine anderen Lösungsmittel verwenden, Teile nicht einölen oder einwachsen.

Sicherheitsgurte

Das Gurtband nicht mit chemischen Reinigungsmitteln behandeln, sondern nur mit klarem, lauwarmem Wasser und Seife reinigen.

Das Gurtband nicht bei einer Temperatur über 80° C oder direkter Sonnenbestrahlung trocknen.

Gurtband nicht bleichen oder umfärben.

Lenkrad und Wählhebel

MB Autoshampoo, neutrales Geschirrspülmittel oder Feinwaschmittel als Waschlösung

Mit in lauwarmen Lösung angefeuchtem Tuch abwischen. Keine Scheuermittel verwenden.

Polsterung

MB Autoshampoo, MB Fleckenwasser

Druckstellen auf dem Velourspolster, die bei Feuchtigkeit und Wärme entstehen, können fleckig erscheinen. Diese Flecken können durch feuchtes Aufbürsten, Aufdämpfen oder durch eine Behandlung im Trockenschäumverfahren beseitigt werden.

Reinigung und Pflege des Fahrzeuges

Feuchtes Polster nicht benutzen.
Rasche Trocknung wird mit warmer Luft – z. B. mit einem Fön – erreicht.

In Zweifelsfällen wenden Sie sich am besten an Ihre MERCEDES-BENZ Service-Station.

MB Autoshampoo als Waschlösung

Lederpolsterung mit einem feuchten Tuch abwischen und nachtrocknen.
Perforiertes Leder darf rückseitig nicht naß werden, deshalb besonders vorsichtig reinigen.

MB Lederpflegemittel

Zur Pflege und als Anti-Elektrostatikum.

Lackierung

MB Glanzkonservierung, MB Polish, MB Polierwatte

Nicht in der Sonne oder bei noch warmer Motorhaube anwenden.

Eine Behandlung mit MB Polish sollte etwa alle drei Monate erfolgen.

MB Polish auch zur Glanzhaftung und Beseitigung von kleineren Kratzern auf Holzteilen anwendbar.

MB Glanzkonservierung schützt die Lackierung und erhält den bestehenden Glanz.

MB Lackstift oder MB Sprühdose

Zur schnellen, provisorischen Ausbesserung von kleineren Lack-schäden.

MB Polierpaste

Zum Polieren stark verschmutzter oder verwitterter Lacke sowie zum Auspolieren von kleinen Lackfehlern.

Zierteile (Chrom, Leichtmetall)

MB Chrompflege, MB Chromreinigungspaste

Zur laufenden Pflege und zur Reinigung stark verschmutzter Chromteile.

MB Chromschutzlack, MB Chromschutzwachs

Zur Sprühkonservierung im Winter.

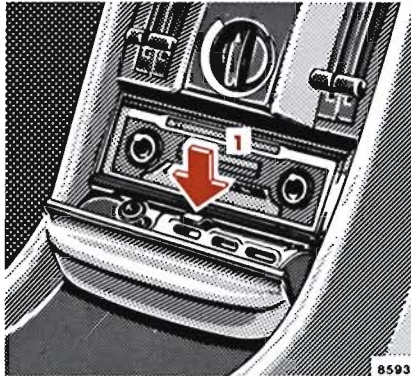
Fahrzeugunterseite

Unterbodenschutzwachs

Zur Konservierung vor dem Winteranfang.

Praktische Ratschläge

Praktische Ratschläge



Aschenbecher

Ausbauen, vorn:
Aschenbecher bis zum Anschlag herausziehen, Sperrfeder (1) in der Mitte niederdrücken, Aschenbecher herausnehmen.

Ausbauen, hinten:
Aschenbecher beim Öffnen niederdrücken und herausnehmen.

Einbauen, vorn und hinten:
Aschenbecher gerade ansetzen und hineindrücken



Fondsitze

Ausbauen: Federbügel 1 (links und rechts) eindrücken, Fondsitze an der Vorderseite leicht anheben und nach vorne ziehen.

Einbauen: Fondsitze mit der Hinterkante unter die Fondlehne bis zum Anschlag schieben und vorne bis zur Auflage nach unten drücken.



Bordwerkzeug

Das Reserverad (1), der Wagenheber (2) und das Bordwerkzeug sind in einer Mulde unter dem klappbaren Kofferraumboden (3) untergebracht.

Vor dem Hochklappen muß die Gummimatte zurückgeschlagen werden.

Die Lasche (4) kann am Kofferraumdeckel eingehängt werden.

Warndreieck



Das Warndreieck ist im Kofferraumdeckel innen angebracht.

Ausbau:

Handrad (1) drehen bis das Warndreieck durch die Aussparung im Handrad freigegeben wird. Warndreieck schwenken (2) und herausnehmen (3).

Der Einbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Räder, Reifen

Über erprobte und freigegebene Sommer- und Winterreifen erteilt jede MERCEDES-BENZ Service-Station Auskunft. Lassen Sie sich bitte dort auch in allen die Räder und Reifen betreffenden Fragen beraten (Behandlung, Instandsetzung, Neuanschaffung).

Bereifung siehe „Technische Daten“.

Einzelne neu angeschaffte Reifen auf die Vorderräder montieren. Wir empfehlen, neue Reifen auf einer Strecke von ca. 200 km mit mäßiger Geschwindigkeit einzufahren.

Laufäder umsetzen:

Die Räder können je nach Verschleißzustand der Reifen unter Beibehaltung der Laufrichtung umgesetzt werden. Besonders bei sportlicher Fahrweise sowie bei Winterreifen (M + S) ist das Umsetzen empfehlenswert. Das Umsetzen muß jedoch vor einer deutlichen Ausbildung des charakteristischen Verschleiß-

Räder Reifen Radwechsel

bildes der Reifen (vorne Schulterverschleiß, hinten Mittenverschleiß) vorgenommen werden, da sich sonst die Fahreigenschaften verschlechtern.

Radschrauben beachten! Für Leichtmetall-Scheibenräder sind längere Schrauben erforderlich als für Stahl-Scheibenräder (siehe Abbildung Seite 48).

Bei jedem Umsetzen der Laufäder und bei jeder Unterbodenwäsche Scheibenrad-Innenseiten gründlich reinigen.

Regelmäßig die Felgen auf Schäden überprüfen. Verbeulte, verbogene oder verrostete Felgen führen zu Reifendruckverlust und verursachen Reifenwulstschäden. Stahl-Scheibenräder bei jeder Reifenerneuerung – mindestens jedoch alle zwei Jahre – entrostet und neu lackieren.

Die Felgenhörner von Leichtmetall-Scheibenrädern müssen vor jeder Reifenmontage auf Verschleiß geprüft werden.

Räder Reifen Radwechsel



Radwechsel

1. Pedal der Feststellbremse bis zur letzten erreichbaren Raste niedertreten.
2. Wählhebel in Stellung „P“ einlegen.
3. Zugschalter der hydropneumatischen Federung in „Sperrstellung“ bringen.
4. Das Fahrzeug mit Keilen oder ähnlichem gegen Abrollen sichern: Am Berg an beiden gegenüberliegenden Rädern (bergabwärts); auf ebener

Straße bei Hinterradwechsel vor und hinter dem gegenüberliegenden Vorderrad.

5. Den Kombi-Schlüssel in einem der Zierblenden-Schlitze ansetzen und die Blende abdrücken.
6. Die Radschrauben mit Hilfe des Kombi-Schlüssels lösen, aber noch nicht abnehmen.
7. Soweit erforderlich, das Wagenheber-Einsteckrohr am Wagen gründlich reinigen. (Wagenheber-Einsteckrohre befinden sich hinter den Radläufen der

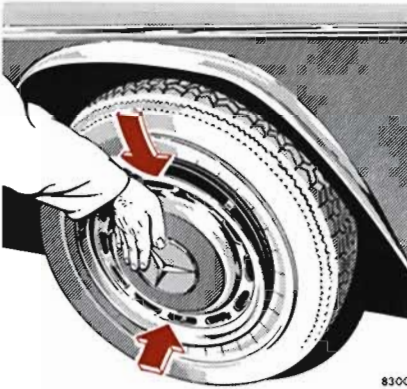
Radschrauben beachten!

- 1 Nur für Leichtmetall-Scheibenrad
- 2 Nur für Stahl-Scheibenrad



Vorderräder und vor den Radläufen der Hinterräder.)

8. Den Einsteckbolzen des Wagenhebers bis zum Anschlag in das Einsteckrohr einschieben. Den Wagenheber so ansetzen, daß er — auch an Steigungen — auf die Seite des Fahrzeuges gesehen, immer lotrecht steht. Wagen hochbocken, bis sich das Rad vom Boden abgehoben hat.
9. Jetzt Radschrauben ganz heraus-schrauben; beim Ablegen die Gewinde von Sand, Schmutz u. ä. freihalten. Das Rad abnehmen.



10. Den Wagenheber so einstellen, daß das Rad, ohne es anzuheben, aufgeschoben werden kann.
11. Das Rad aufschieben (Reifenventil nach unten) und an die Radbefestigungs-Scheibe andrücken. Die Radschrauben einschrauben. Nur die zu den Scheibenrädern passenden Radschrauben verwenden.
12. Wagen ablassen. Wagenheber abnehmen. Die fünf Schrauben gleichmäßig, jeweils eine überspringend, festziehen. Anziehdrehmoment 100 Nm (10 mkp).
13. Radzierblende anbringen: Zuerst das Reifenventil in den mittleren Schlitz zwischen zwei Haltefedern der Zierblende einführen und die Zierblende an dieser Stelle gegen das Felgenhorn drücken. Dann die beiden gegenüberliegenden Federn in der Felge ansetzen und die Blende durch einen kräftigen Schlag mit der flachen Hand in Richtung Ventil zum Einrasten bringen.
14. Zugschalter der hydropneumatischen Federung in Stellung „normales Niveau“ bringen.
15. Reifendruck richtigstellen.
16. Beschädigte Reifen schnell wieder instand setzen lassen.

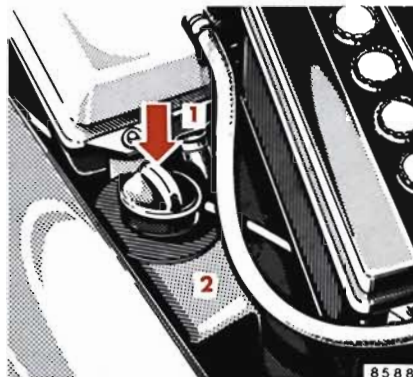
Reifendruck

Eine Tabelle in der Tankklappe gibt den Luftdruck an, der bei Sommer- und Winterreifen sowie bei verschiedenen Betriebsverhältnissen erforderlich ist.

Die für geringe Belastung angegebenen Reifendrucke sind Mindestwerte, die einen guten Fahrkomfort ergeben. Der höhere Reifendruck für hohe Belastung ist auch bei geringer Belastung des Wagens fahrtechnisch günstig und durchaus zulässig. Der Ablauf des Wagens wird jedoch etwas härter.

Beim Fahren erhöht sich in Abhängigkeit von Fahrgeschwindigkeit und Belastung die Reifentemperatur und damit auch der Reifendruck. Deshalb sollten Korrekturen am Reifendruck normalerweise nur bei kalten Reifen vorgenommen werden. Bei warmen Reifen darf eine Korrektur nur dann erfolgen, wenn die aus der Tabelle ersichtlichen Werte unter Berücksichtigung des jeweiligen Betriebszustandes unterschritten sind.

Betriebsstoffkontrolle



Motor-Ölstandskontrolle

Motor-Ölstandskontrolle regelmäßig – zum Beispiel beim Tanken – durchführen lassen.

- 1 Verschlußdeckel mit Ölmeßstab, Motorenöl nachfüllen
- 2 Vorratsbehälter für Motorenöl

Der Ölstand wird im Vorratsbehälter gemessen.

Motordrehzahl und Öltemperatur beeinflussen den Ölstand. Deshalb darf die Motor-Ölstandskontrolle nur bei betriebswarmem Motorenöl und laufendem Motor (Leerlaufdrehzahl) durchgeführt werden.

Die Betriebstemperatur des Motorenöls wird nach ca. 15 Minuten Fahrzeit erreicht. Nach scharfer Fahrt darf die Motor-Ölstandskontrolle, um das Meßergebnis nicht

zu verfälschen, erst nach einiger Zeit – zum Beispiel nach dem Tanken – durchgeführt werden.

Zum Messen des Ölstandes den Verschlußdeckel des Vorratsbehälters lösen und den am Deckel befestigten Ölmeßstab aus dem Vorratsbehälter herausziehen. Das Öl muß, bei waagrecht stehendem Fahrzeug, zwischen der unteren und oberen Markierung auf dem Ölmeßstab stehen.

Viskosität und Füllmenge siehe „Betriebsstoffe“.

Kühlmittel nachfüllen

Der Kühlmittelbehälter mit dem Einfüllstutzen ist getrennt vom Kühler vor der Batterie angeordnet. Zur Kontrolle des Kühlmittels soll der Wagen waagrecht stehen.

Den Deckel des Kühlmittelbehälters nur bei einer Kühlmitteltemperatur unter 90° C öffnen. Zuerst auf Vorraste drehen, um den Überdruck abzulassen. Bei sofortigem Öffnen würden heißes Kühlmittel und Wasserdampf herausgeschleudert werden.

Kaltes Wasser bei heißem Motor nur dann nachfüllen, wenn der

Motor läuft. Heißes Wasser kann bei heißem und kaltem Motor unbedenklich nachgefüllt werden.

Der Kühlmittelstand muß reichen:

- Bei kaltem Kühlmittel bis zu der am Behälter angezeigten Markierung (1).
- Bei heißem Kühlmittel ca. 2 cm höher.

Die Ablassschrauben befinden sich rechts und links am Motor und unten am Kühler.

Gefrierschutzmittel siehe „Betriebsstoffe“.



Betriebsstoffkontrolle



Ölstand im automatischen Getriebe

Regelmäßig den Ölstand im automatischen Getriebe prüfen – zusammen mit der Motor-Ölstandskontrolle oder vor jeder größeren Fahrt, spätestens aber alle 7 500 km.

Ölstandskontrolle bei laufendem Motor, angezogener Feststellbremse und Wählhebelstellung „P“ durchführen. Das Fahrzeug muß unbeladen auf ebenem Boden stehen. Vor der Kontrolle den Motor im Leerlauf ca. 1 bis 2 Minuten laufen lassen.

Der Ölstand wird bei ganz eingestecktem Ölmeßstab und gelöstem Verschußhebel gemessen (1).

Auf peinliche Sauberkeit achten! Zum Abwischen des Ölmeßstabes ein faserfreies, sauberes Tuch (am besten Leder) verwenden. Öl nur durch ein feinmaschiges Sieb in die Öffnung für den Getriebeölmeßstab einfüllen. Schon die geringste Verunreinigung kann zu Betriebsstörungen führen.

Der Ölstand im Getriebe ändert sich mit der Öltemperatur. Die Markierungen (max. und min.) am Ölmeßstab beziehen sich auf eine Öltemperatur von 80° C (Normaltemperatur des betriebswarmen Getriebes).

Bei einer Öltemperatur von 20–30° C liegt jedoch der maximale Ölstand 30 mm unter der Minimalmarke. Diese Angabe dient zur Orientierung beim Ölwechsel, der im allgemeinen bei dieser Öltemperatur durchgeführt wird.

Die Maximalmarke am Ölmeßstab darf nicht überschritten werden. Evtl. zuviel eingefülltes Öl ablassen oder absaugen.

Abschließend den Ölmeßstab ganz einstecken und den Verschußhebel nach unten schwenken (2).

Ölstand der hydropneumatischen Federung

Ölstandskontrolle bei abgestelltem Motor, unbeladenem und waagrecht stehendem Fahrzeug durchführen. Zugschalter der Federung muß in Stellung „normales Niveau“ stehen.

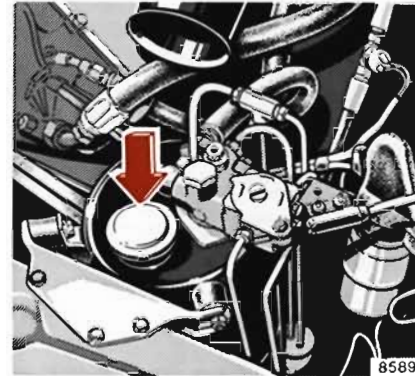
Verschlußdeckel des Ölvorratsbehälters lösen und den am Deckel befestigten Ölmeßstab aus dem Ölvorratsbehälter herausziehen.

Beim Abwischen des Ölmeßstabes auf größte Sauberkeit achten und

ein faserfreies, sauberes Tuch verwenden. Öl nur durch ein feinsmaschiges Sieb einfüllen. Schon die geringste Verunreinigung kann zu Betriebsstörungen führen.

Das Öl muß zwischen der unteren und oberen Markierung auf dem Ölmeßstab stehen; nicht über die obere Markierung nachfüllen.

Nur die für die Federungsanlage freigegebenen Hydrauliköle verwenden. Füllmenge siehe „Betriebsstoffe“.



8589

Elektrische Anlage



Glühlampen erneuern

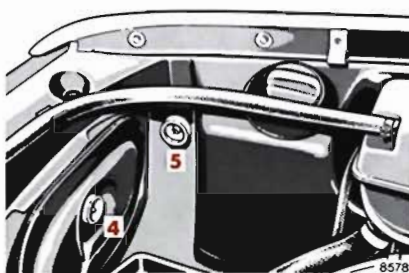
Neue Glühlampe für Scheinwerfer oder Heckleuchte nur mit Seidenpapier oder ähnlichem anfassen!

Nur Glühlampe mit der vorgeschriebenen Watt-Zahl einsetzen. Siehe „Technische Daten“.

Scheinwerfer-Einstellung:
Regelmäßig und nach jedem Glühlampenwechsel überprüfen, eventuell nachstellen lassen.

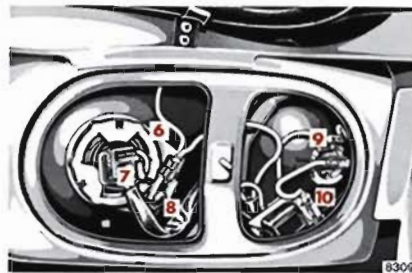
Leuchteinheit vorn

- 1 Schraube für Seitenverstellung
- 2 Schraube für Höhenverstellung
- 3 Einstellschraube für Nebelscheinwerfer

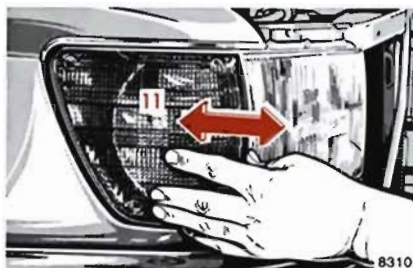


Motorhaube öffnen, Rändelmutter (4) lösen und Abdeckung abnehmen.

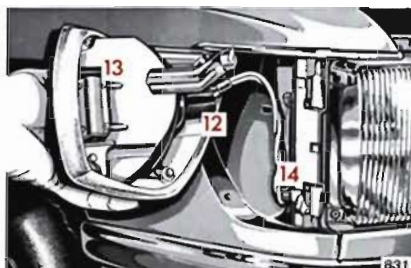
- 7 Glühlampe für Fern- und Abblendlicht:
Steckkupplung am Lampensockel abziehen, Lampenhalter (6) niederdrücken, nach links drehen und aus seinem Bajonettverschluß ausrasten. Glühlampe herausnehmen und neue Lampe so einsetzen, daß die Führungslappen am Sockelteller in die Aussparung der Fassung eingreifen. Lampenhalter aufsetzen, niederdrücken und nach rechts drehen bis zum Anschlag.



- 8 Glühlampe für Stand- und Parklicht:
Lampenhalter (6) ausrasten, Glühlampe niederdrücken, drehen und herausnehmen. Beim Einsetzen auf richtigen Sitz der Fixierstifte an der Glühlampe achten.
- 9 Glühlampe für Nebelscheinwerfer:
Steckkontakt (10) abziehen, Haltefeder aushängen und Glühlampe herausnehmen.



- 12 Glühlampe für Blinklicht:
Rändelmutter (5) im Motor-
raum lösen, Gehäuse (11) nach
vorne drücken und abneh-
men. Lampenhalter mit Glüh-
lampe herausziehen. Glüh-
lampe niederdrücken, nach links
drehen und herausnehmen.



- Den Lampenhalter so einset-
zen, daß die Nase in die
Ausparung im Gehäuse ein-
greift.
Beim Anbau des Gehäuses ist
unbedingt darauf zu achten, daß
das Fixierblech (13) in die
Halterung (14) eingreift.

Elektrische Anlage

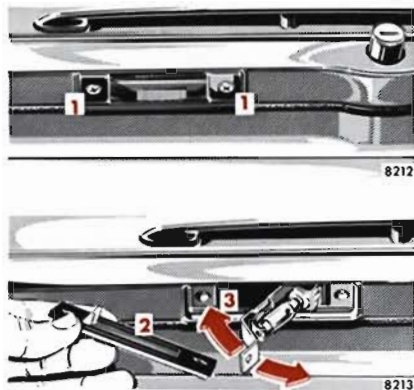


Heckleuchten

- 1 Blinkleuchte
- 2 Bremsleuchte
- 3 Parkleuchte/Schlußleuchte
- 4 Nebelschlußleuchte
(nur auf der Fahrerseite)
- 5 Rückfahrleuchte

Beide Rändelmuttern im Koffer-
raum lösen und den Lampenträger
abnehmen. Die Glühlampen zum
Auswechseln niederdrücken, nach
links drehen und herausnehmen.

Elektrische Anlage



Kennzeichenleuchte

Die beiden Befestigungsschrauben (1) an der Leuchte lösen. Glas mit Dichtung (2) abnehmen, Lampenhalter (3) auf der linken Seite nach unten ziehen. Beim Einbau des Glases darauf achten, daß die Nase im Glas links ist.



Innenleuchten

Zum Auswechseln der Glühlampe Innenleuchte leicht nach links drücken (1), auf der rechten Seite abheben (2) und nach rechts ganz herausziehen.

Der Ausbau der Fondleuchte erfolgt sinngemäß.



Kofferraumleuchte

Die Kofferraumleuchte (1) ist bei geöffnetem Kofferraumdeckel (2) leicht zugänglich.

Kontroll-Leuchten und Instrumentenbeleuchtung

Beim Auswechseln ist auf die Watt-Zahl der betreffenden Glühlampe zu achten.

Zündkerzen

Einsatz oder Fahrweise können es erforderlich machen, Zündkerzen mit einem von der Serie abweichenden Wärmewert zu verwenden. Auskunft über freigegebene Zündkerzen erteilt jede MERCEDES-BENZ Service-Station.

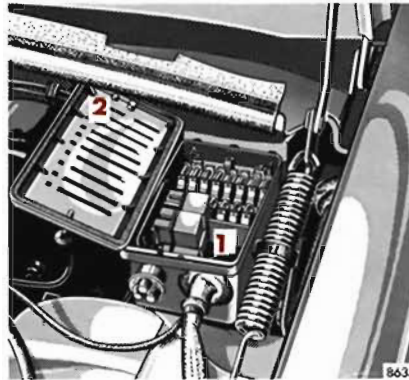
Serienmäßige Zündkerzen siehe „Technische Daten“.

Achtung! Bei eingebauten Zündkerzen für Stadtbetrieb bzw. Kurzstreckenbetrieb im Winter darf nur kurzzeitig mit Vollgas gefahren werden – 140 km/h nicht überschreiten!

Um einwandfreien Motorlauf zu erreichen, müssen die Zündkerzen frei von Rückständen sein.

Eingebaute Kerzen von Zeit zu Zeit in den unteren Gängen unter Last, z. B. an Steigungen mit höheren Drehzahlen „freifahren“.

Zündkerzen nur mit Spezialschlüssel aus- und einschrauben.



Elektrische Sicherungen

Die Sicherungsdose (1) ist im Motorraum angebracht.

Im Deckel (2) der Sicherungsdose befindet sich eine Übersicht der abgesicherten Verbraucher.

Anordnung der Sicherungen in der Dose – auf der Motorseite beginnend von innen nach außen – obere Reihe: ungerade Nummern 1, 3, 5, usw. bis 15; untere Reihe: gerade Nummern 2, 4, 6 usw. bis 16.

Sicherungen dürfen nicht geflickt oder überbrückt werden.

Ersatzsicherungen (Amperezahl und Farbe beachten) befinden sich in der Sicherungsdose.

Vor dem Auswechseln einer durchgebrannten Sicherung Ursache des Kurzschlusses feststellen.

Batterie

Etwa alle 4 Wochen, im Sommer und in heißen Zonen entsprechend öfter, den Flüssigkeitsstand der Zellen prüfen.

Die Flüssigkeit muß bis zur Markierung in den Zellen reichen.

Nur destilliertes Wasser nachfüllen, keine Metalltrichter verwenden.

Polklemmen mit Säureschutzfett einfetten. Batterie sauber und trocken halten.

Hydropneumatische Federung

Notlaufgummipuffer

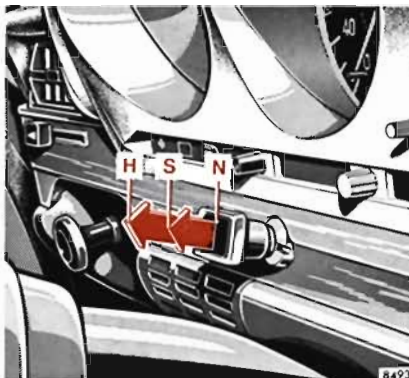
Notlaufgummipuffer sind an beiden Achsen einzubauen

- wenn das Fahrzeug bei abgesunkenem Fahrzeugniveau abgescleppt werden muß,
- wenn durch eine Störung an der hydropneumatischen Federungsanlage das Fahrzeugniveau abgesunken ist und gefahren werden muß.

Bei einer Störung der hydropneumatischen Federungsanlage an der Vorder- oder Hinterachse müssen nur an der jeweiligen Achse die passenden Notlaufgummipuffer auf beiden Seiten eingebaut werden.

Bei eingebauten Notlaufgummipuffern nur mit mäßiger, dem Straßenzustand angepaßter Geschwindigkeit fahren.

Notlaufgummipuffer sind bei jeder MERCEDES-BENZ Service-Station als Zubehör erhältlich oder können im Bedarfsfall angefordert werden.

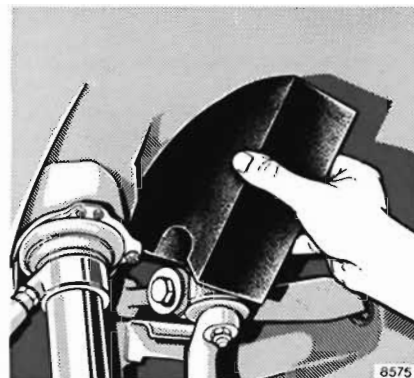


Ein- und Ausbau:

Pedal der Feststellbremse bis zur letzten erreichbaren Raste nieder-treten.

Wählhebel in Stellung „P“ einlegen.

Zugschalter der hydropneumatischen Federung in Stellung „S“ bringen.

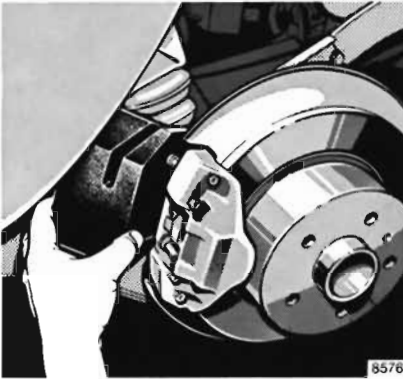


Vorderachse

Vorderachse:

Den Wagen so weit hochbocken, daß beide Räder der Vorderachse gleichzeitig entlastet sind. Deshalb beim Aufbocken mit dem Bord-Wagenheber zuerst eine Seite anheben und am Rahmenboden abstützen, danach die gegenüberliegende Seite aufbocken. Die für diese Achse passenden Notlaufgummipuffer auf die oberen Querlenker so aufsetzen, daß sie in die Führung einrasten.

Hydropneumatische Federung



Hinterachse

Hinterachse:

Radschrauben der Hinterräder lösen. Das Fahrzeug an den Vorderrädern mit Keilen oder ähnlichem gegen Abrollen sichern. Den Wagen so weit hochbocken, daß beide Räder der Hinterachse gleichzeitig entlastet sind. Deshalb beim Aufbocken mit dem Bord-Wagenheber zuerst eine Seite anheben und am Rahmenboden abstützen, danach die gegenüberliegende Seite aufbocken.



Hinterachse

Hinterräder abmontieren. In Fahrtrichtung gesehen auf der linken Seite den mit „L“ gezeichneten und auf der rechten Seite den mit „R“ gezeichneten Notlaufgummipuffer auf die serienmäßig eingebauten Zusatz-Gummifedern aufstecken und einrasten lassen (evtl. Achse etwas nach unten drücken). Räder aufmontieren. Wagen abbocken und Radschrauben gleichmäßig, jeweils eine überspringend, festziehen. Anziehdrehmoment 100 Nm (10 mkp).

Nach dem Ausbau der Notlaufgummipuffer Zugschalter der hydropneumatischen Federung in Stellung „N“ bringen und Motor mit erhöhter Leerlaufdrehzahl laufen lassen, bis der Wagen das normale Niveau erreicht hat.

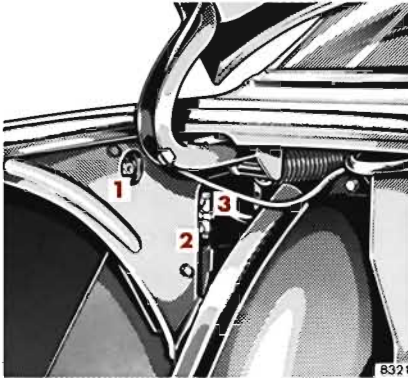
Transport des Fahrzeuges

Bei kürzerem Transport des Fahrzeuges (Fähre, Auto im Reisezug) muß der Zugschalter der hydropneumatischen Federung während des Transportes in Stellung „S“ stehen.

Während der Fahrt zum oder aus dem Transportraum muß das Fahrzeug genügend Bodenfreiheit haben (evtl. höheres Fahrzeugniveau einstellen).

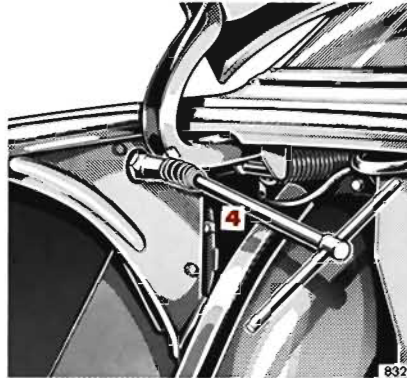
Bei längerem Transport des Fahrzeuges (Verschiffung nach Übersee) sind für die Dauer des Transportes außerdem Notlaufgummipuffer einzubauen.

Schiebedach-Notbetätigung



Bei Störungen am elektrischen Antrieb kann das Schiebedach auch manuell bewegt werden.

Dazu ist am Antriebsmotor (im Kofferraum links) eine Mitnehmerscheibe (1) vorgesehen. Mit Hilfe des in der Halterung (2) angebrachten Verbindungsstückes (3)



und des Kerzenschlüssels (4) kann die Mitnehmerscheibe gedreht und dadurch das Schiebedach in der gewünschten Richtung verstellt werden.

Schiebedach schließen = im Uhrzeigersinn drehen.

An- und Abschleppen des Fahrzeuges

Abschleppösen befinden sich vorn und hinten jeweils rechts unten. Stange oder langes Schleppseil verwenden.

Beachten Sie bitte, daß, solange der Motor nicht läuft, durch das Fehlen der Servo-Unterstützung eine erheblich größere Fußkraft zum Bremsen und eine größere Kraft zum Lenken erforderlich ist.

Notstart des Motors (anschießen)

Wählhebel auf „N“ legen, die Zündung einschalten und dann Fahrzeug anschießen lassen. Nach Erreichen einer Geschwindigkeit von 30 km/h (bei sehr kaltem Getriebe) bzw. 50 km/h (bei warmem Getriebe) diese Geschwindigkeit ca. zwei Minuten einhalten, damit ein ausrei-

chender Öldruck im Getriebe gewährleistet ist.

Zum Anwerfen des Motors den Wählhebel auf „L“ legen. Das Fahrpedal erst berühren, wenn der Motor durchdreht. Nach dem Anspringen des Motors den Wählhebel sofort wieder auf „N“ legen.

Ist der Motor nach wenigen Sekunden nicht angesprungen, den Wählhebel von „L“ auf „N“ legen, sonst besteht Gefahr für das Getriebe.

Für einen erneuten Startversuch das Fahrzeug bei Wählhebelstellung „N“ nochmals einige Zeit schleppen, Startvorgang wiederholen.

In gleicher Weise erfolgt auch ein Notstart des Motors durch Abrollen im Gefälle.

Abschleppen des Fahrzeuges

Zugschalter der hydropneumatischen Federung für die Dauer des Abschleppens in „Sperrstellung“ bringen.

Bei abgesunkenem Fahrzeugniveau müssen Notlaufgummipuffer eingebaut werden (siehe „Hydropneumatische Federung“).

Ohne Gefahr für das Getriebe ist das Abschleppen des Fahrzeuges bei Wählhebelstellung „N“ und einer Schleppgeschwindigkeit bis zu 50 km/h nur bis zu einer Strecke von 120 km erlaubt.

Über längere Strecken oder bei Getriebeschaden ist das Abschleppen des Fahrzeuges nur bei abgeflanschter Gelenkwelle (an der Hinterachse) möglich.

Technische Daten Betriebsstoffe

Typschild Fahrzeug-Datenkarten

Bei der Bestellung von Ersatzteilen bitte Fahrgestell- und Motor-Nr. angeben.

Mit Ihrem MERCEDES-BENZ erhalten Sie zwei Fahrzeug-Datenkarten, die alle wichtigen Daten Ihres Fahrzeuges enthalten.

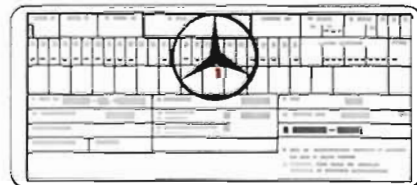


8595

- 1 Typschild
- 2 Fahrgestell-Nr.

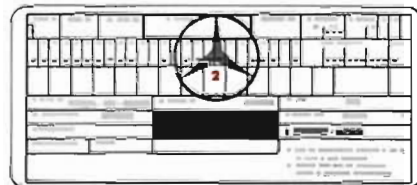
- 3 Karosserie-Nr., Lackierungs-Nr.
- 4 Motor-Nr.

Die Karte Nr. 1 mit Angaben über die Schlüssel-Nr. sollten Sie auf keinen Fall im Fahrzeug lassen, damit Sie bei Verlust des Schlüssels bei Ihrer MERCEDES-BENZ Service-Station Ersatz anfordern können.



8507

Die Karte Nr. 2, auf der die Schlüssel-Nr. unkenntlich gemacht ist, befindet sich im Wartungsheft. Bei Vorlage in der Werkstatt erleichtern Sie damit die Auftragsabwicklung.



8508

Technische Daten

Fahrgestell-Baumuster	116 036 ¹
Motor	
Motortyp	M 100
Arbeitsverfahren	Viertakt – Benzin- einspritzung
Zylinder	8
Bohrung	107 mm
Hub	95 mm
Gesamt-Hubraum	6 834 cm ³
(abgerundet)	6 786 cm ³
Verdichtung	8,8
Leistung ² nach DIN: kW	210
PS	286
Zulässige Höchstdrehzahl . . .	5 300/min
Zündfolge	1–5–4–8–6–3–7–2
Kraftstoffverbrauch	} siehe „Fahren“
Motor-Ölverbrauch	

¹ Die angegebenen Zahlenwerte gelten nur für Fahrzeuge in der Grundausstattung. Die entsprechenden Werte für alle Sonderaufbauten und Sonderausstattungen bitten wir, bei einer MERCEDES-BENZ Service-Station zu erfragen.

² Die angegebene Leistung ist, da alle Nebenleistungen bereits abgezogen sind, an der Kupplung effektiv verfügbar.

Keilriemen:
 Lüfter – Wasserpumpe –
 Servo-Lenkung 2 × 12,5 × 1 200 DA
 Klimaanlage 12,5 × 1 025 DA
 Lichtmaschine DB-Nr. 003 997 95 92
 (9,5 × 1 184)

Getriebe

Bauart Automatisches Getriebe

Lenkung

Bauart Servo-Lenkung

Scheibenräder – Reifen

Scheibenräder	6½ J × 14 H 2
Sommerreifen:	
Gürtelreifen (Radial)	215/70 VR 14
Winterreifen:	
Gürtelreifen (Radial)	205/70 SR 14 M + S

Elektrische Anlage

Drehstrom-Lichtmaschine . . .	14 V/75 A
Anlasser	12 V/1,0 kW/1,4 PS
Batterie	12 V/88 Ah
Zündkerzen (Normalkerzen) .	Beru D 200/14/3 A Bosch W 200 T 30

Technische Daten

Lampen	12 V
Fern- und Abblendlicht . . .	H 4 ³
Nebelscheinwerfer	H 3 ³
Blinkleuchten, Bremsleuchten	21 W
Rückfahrleuchten	21 W
Kennzeichenleuchten (Soffitte)	5 W
Schluß-/Parkleuchten, hinten .	5 W
Stand-/Parkleuchten, vorn . . .	4 W
Nebelschlußleuchte	21 W
Innenraumleuchte (Soffitte) . .	10 W
Fondraumleuchte (Soffitte) . .	10 W
Handschuhkastenleuchte	
(Soffitte)	5 W
Kofferraumleuchte (Soffitte) . .	10 W

Hauptabmessungen

Größte Fahrzeuglänge	5 060 mm
Größte Fahrzeugbreite	1 870 mm
Größte Fahrzeughöhe ⁴	
(konstant)	1 410 mm
Radstand	2 960 mm
Spurweite vorn	1 521 mm
Spurweite hinten	1 505 mm

Gewichte

Fahrzeuggewicht fahrfertig ⁵ .	1 935 kg
Zulässiges Gesamtgewicht . .	2 420 kg
Zulässige Achslast vorn	1 245 kg
Zulässige Achslast hinten . . .	1 175 kg
Zulässige Dachbelastung . . .	60 kg

Geschwindigkeiten

Höchstgeschwindigkeiten	
1. Gang	95 km/h
2. Gang	155 km/h
3. Gang ca.	225 km/h

Steigvermögen

(Fahrzeug mit 2 Personen besetzt)

1. Gang ⁶	41 %
2. Gang	41 %
3. Gang	22 %

³ Halogen-Scheinwerfer.

⁴ Plus ca. 40 mm durch Niveaueinhebung.

⁵ Leergewicht nach DIN 70020 für Fahrzeuge in Grundausstattung. Sonderausstattungen erhöhen diesen Wert, wodurch sich die Nutzlast verringert.

⁶ Bei griffiger Fahrbahn erreichbar. (Anfahrsteigfähigkeit mit 1200 kg Anhängelast und zulässigem Gesamtgewicht: mindestens 20 %.)

Betriebsstoffe Füllmengen

Konstruktionsteile und Schmierstoffe müssen aufeinander abgestimmt sein. Deshalb dürfen

nur von uns erprobte und freigegebene Marken verwendet werden. Jede MERCEDES-BENZ

Service-Station erteilt hierüber Auskunft.

	Füllmenge	Betriebsstoff
Ölfilter	1,4 l	Freigegebenes Motorenöl
Motorenöl-Gesamtfüllmenge	max. 12 l min. 10 l	Außentemperatur °F °C + 86 + 30 + 68 + 20 + 50 + 10 + 32 0 + 14 - 10 - 4 - 20

Betriebsstoffe Füllmengen

	Füllmenge	Betriebsstoff
Hinterachse	1,3 l	Spezial-Hypoidgetriebeöl
Hydropneumatische Federung	max. 6 l min. 5 l	Hydrauliköl
Servo-Lenkung	1,4 l	Flüssigkeitsgetriebeöl (ATF) Type A Suffix A
Vorderradnaben	je ca. 60 g	Mehrzweckfett oder Wälzlagerfett
Schmiernippel		Mehrzweckfett oder Abschmierfett
Türschlösser		Spezialfett
Batterieklappen		Bosch-Spezialfett
Bremsanlage	0,5 l	Bremsflüssigkeit
Scheibenwaschanlage Scheinwerfer-Reinigungsanlage	ca. 4 l	Wasser mit MB Scheibenwaschmittel
Kraftstoffbehälter	ca. 96 l	Super-Kraftstoff mind. 98 ROZ/88 MOZ
Kühlsystem	16 l	Kühlmittel

Motorenöle

Motorenöle werden speziell auf Eignung in unseren Motoren geprüft. Deshalb nur von uns freigegebene Motorenöle verwenden. Jede MERCEDES-BENZ Service-Station erteilt hierüber Auskunft.

Der fabrikneue oder Austausch-Motor ist ab Werk oder ab MERCEDES-BENZ Service-Station mit einem Erstbetriebsöl befüllt. Dieses ist ein Motorenöl, das speziell für die besonderen Betriebsverhältnisse während der ersten 300 bis 1 000 km entwickelt wurde.

Erreicht der Ölstand vor dem ersten Wartungsdienst (300 bis 1 000 km) die Minimalmarke am Ölmeßstab, so kann ein freigegebenes Motorenöl nachgefüllt werden.

Kraftstoffe

Bei der serienmäßigen Verdichtung benötigt der Motor zum kloppfreien Betrieb einen Super-Kraftstoff bzw. Premium-Kraftstoff mit einer Mindest-Oktanzahl von 98 nach der Research-Methode (ROZ) und von 88 nach der Motor-Methode (MOZ).

Bremsflüssigkeit

Im Laufe der Betriebszeit sinkt der Siedepunkt der Bremsflüssigkeit durch stetige Feuchtigkeitsaufnahme aus der Atmosphäre. Bei sehr scharfer Beanspruchung der Bremse kann es deshalb zu Dampfblasenbildung in der Bremsanlage kommen. Die Bremsflüssigkeit muß deshalb einmal jährlich, möglichst im Frühjahr, erneuert werden.

Nur von uns freigegebene Bremsflüssigkeit verwenden. Jede MERCEDES-BENZ Service-Station erteilt hierüber Auskunft.

Betriebsstoffe

Kühlmittel

Das Kühlmittel ist eine Mischung aus Wasser und Gefrierschutzmittel. Werkseitig wird das Kühlmittel mit einem Gefrierschutz bis ca. -30°C versehen. Die Kühlmitteltemperatur-Anzeige im Kombi-Instrument ist darauf abgestimmt und zugleich wird der Korrosionsschutz im Kühlsystem sichergestellt.

Das Kühlmittel verbleibt ganzjährig im Kühlsystem und muß spätestens nach 2 Jahren erneuert werden. Dies gilt auch bei Anhängerbetrieb, sportlicher Fahrweise und für Fahrzeuge, die in tropischen Ländern betrieben werden.

Tritt ein Kühlmittelverlust infolge von Undichtheit des Kühlsystems ein, die Fehlmenge durch Wasser und Gefrierschutz ergänzen. Normales Nachfüllen (infolge Verdampfung des Wassers) kann mit Wasser allein erfolgen.

Der Gefrierschutz im Kühlmittel soll bis mindestens -20°C reichen.

Steht kein Gefrierschutzmittel zur Verfügung, ist dem Kühlwasser ein Veredelungsmittel beizugeben. Zur Veredelung des Kühlwassers nicht mehr als 1 % (10 cm³/l) eines freigegebenen Veredelungsmittels verwenden.

Ohne Gefrierschutzmittel kocht das Kühlmittel schon bei ca. 118°C .

Gefrierschutzmittel

Vor Beginn der kalten Jahreszeit das Kühlmittel auf seine Kältebeständigkeit überprüfen lassen. Dies ist während der Frostperiode zu wiederholen. Eine regelmäßige Prüfung der Gefrierschutzmittelkonzentration erfolgt nur bei jedem MERCEDES-BENZ Wartungsdienst.

Über die freigegebenen Gefrierschutzmittel erteilt jede MERCEDES-BENZ Service-Station Auskunft.

Gefrierschutz	Gefrierschutzmittel
-20°C	5,50 l
-30°C	7,25 l
-40°C	8,25 l

Folgende Druckschriften können Sie über Ihre
MERCEDES-BENZ Service-Station beziehen:

- MERCEDES-BENZ Service-Stationsverzeichnisse
EUROPA
AFRIKA, AMERIKA, ASIEN, AUSTRALIEN
- Wartungsheft – Ersatz
- Elektrischer Schaltplan

Printed in Germany

Änderungen von technischen Details gegenüber den Angaben und Abbildungen der Bedienungsanleitung sind vorbehalten (s. e. e. o.). Nachdruck oder Übersetzung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung nicht erlaubt.

ZKD VI. 75. 3.5. SVA

116 584 46 96

6500 4845

450 SEL 6.9 · Deutsche Ausgabe A

Daimler-Benz AG Stuttgart-Untertuerkheim
Zentralkundendienst